MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

110 (1900)

482 (17.10.1900) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-85957

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2958. Abonnement 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.40 pro Quartal. Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. (110. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Politik: Dr. Paul Harms, für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller, für Theater, Kunst u. Feuilleton: i. V.: Dr. Paul Harms, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 482. Mittwoch, 17. Oktober 1900. (Mittagblatt.)

Die Belagerung der Gesandtschaften in Peking.

(Von unserem Korrespondenten.)

§ London, 16. Okt.

Am 22. Juni übernahm Hauptmann Thomann, der österreichische Kommandeur, so berichtet Dr. Morison weiter, als ältester Offizier das Kommando und befahl, daß alle Gesandtschaftsgebäude östlich der Kanalstraße aufzugeben seien und die Detachements sich auf die englische Gesandtschaft zurückziehen sollten. Dr. Morison meint, daß diese Ordre durch die Verhältnisse nicht gerechtfertigt gewesen sei und daß sie eine Art Panik hervorgerufen habe. In der englischen Gesandtschaft wußte man von diesen Befehlen eher, als bis zur Ueberraschung Aller, die Italiener, Oesterreicher und Franzosen die Gesandtschaftsstraße heruntergelaufen kamen. Ihnen folgten später die Japaner und schließlich die Deutschen, die ohne daß ein Schuß auf sie abgefeuert wurde, anmarschirt kamen. Amerikaner und Russen sahen sich abgeschnitten und fielen eiligst auf die englische Gesandtschaft zurück. Es war eine ganz sinnlose Flucht, die die schlimmsten Folgen nach sich ziehen konnte. Energische Maßregeln wurden ergriffen und zunächst Hauptmann Thomann seines Oberbefehles enthoben. Sir Claude Macdonald übernahm auf das Drängen des französischen und des russischen Gesandten, dem sich später die anderen anschlossen, den Oberbefehl, worauf die Franzosen und Oesterreicher die französische Gesandtschaft wieder besetzten; die Barikade in der Zollstraße war allerdings verloren.

Brandstiftung und Bombardement.

Die größte Gefahr drohte der englischen Gesandtschaft nicht so sehr vom Gewehrfeuer, als von Brandstiftung, denn das Grundstück war auf drei Seiten von chinesischen Gebäuden umgeben, und ehe diese niedergerissen werden konnten, standen sie schon in Flammen. Es fehlte an genügendem Wasser zum Löschen, dazu pfiffen fortwährend Gewehrkugeln durch die Bäume und die brennenden Häuser, aber schließlich gelang es nach verzweifelten Anstrengungen, des Feuers Herr zu werden und die Chinesen zurückzuwerfen. Das war der Beginn der ernsten Arbeit. Es folgte dann der Brand der Hanlin-Akademie. Es ist bezeichnend, daß die Belagerten sich gegen die Idee sträubten, dieses Gebäude, welches die wunderbarsten litterarischen Schätze Chinas von Jahrtausenden zurück in seinen Räumen birgt, in Brand zu setzen, obwohl seine Beseitigung im Interesse der Eingeschlossenen lag. Man wollte die chinesische Empfindlichkeit nicht verletzen. Schließlich wurde das ehrwürdige Gebäude dann noch am selben Tage von den kaiserlichen chinesischen Truppen selbst (!) niedergebrannt. Dann wurden die Schrecken der Belagerten dadurch vermehrt, daß die kaiserlichen Truppen ein dreizölliges Kruppgeschütz auf den Chien Men, das Thor gegenüber der verbotenen Stadt, aufstellten, und auf 800 Meter Entfernung Bomben in die überfüllte Gesandtschaft warfen. Die erste Bombe schlug im amerikanischen Hause ein, andere explodirten über dem englischen Grundstück, während einige in die oberen Räume der deutschen Gesandtschaft eindrangen. Es war bekannt, daß die Chinesen 10 solcher Kanonen in Peking hatten und Niemand wußte, an welcher Stelle sie die nächste aufstellen würden. Wir hatten nichts, womit wir ihr Feuer erwidern konnten. Sofort mußten alle verfügbaren Mann bombensichere Zufluchtsstätten für die Frauen und Kinder bauen. Außerdem wurde von der Mauer herunter ein fortwährendes Gewehrfeuer auf die nur einige hundert Fuß entfernte amerikanische Gesandtschaft unterhalten, auch konnten die chinesischen Geschütze vom Wall die Barrikade an der Straße östlich und westlich vom Wall seitwärts bestreichen. Somit wurde es nothwendig, die Mauer zu nehmen.

Vertheidigungswerke.

Schon am 22. hatten die Deutschen den Wall östlich von der deutschen Gesandtschaft okkupirt und so die chinesischen Truppen vom großen östlichen Thor, Ha-Ta-Men, abgeschnitten und unter Haptmann v. Soden (Oberleutnant. D. R.) den Wall hinter der amerikanischen Gesandtschaft abpatrouillirt. Am 24. ging eine Abtheilung Deutscher und Amerikaner vor, ließ die Oesterreicher und Franzosen zur Bewachung der Barikade zurück, und säuberte den Wall vorwärts hinter der amerikanischen Gesandtschaft auf 200 Meter zum anderen großen Thor im Westen, Chien-Men. Hierauf gingen die Deutschen auf ihre Barikade zurück, während die Amerikaner neugewonnene Positionen besetzten. Sie bauten eine Brustwehr, die sie gegen das Feuer, das von Westen her über den kurzen Zwischenraum auf sie unterhalten wurde, schützte. Die Barikaden der Deutschen und Amerikaner waren jetzt 400 Meter von einander entfernt, zwischen den Beiden konnte sich kein Feind zeigen, und damit war die Sicherheit der amerikanischen Gesandtschaft auf das Zehnfache vermehrt. Aber ein großer Fehler wurde hier gemacht, die Amerikaner bauten eine Barikade über den Wall bis an die östliche Ecke der Bastion, ließen aber diese Bastion selbst außerhalb der Barikade. Ueber Nacht hatten die Chinesen auf der Bastion in überraschender Schnelligkeit eine feste Brustwehr errichtet und jetzt standen sich diese zwei Barikaden auf 60 Meter Entfernung gegenüber. Unten in dem belagerten Areal wurde die Situation inzwischen immer schlimmer und die Chinesen kamen von allen Seiten näher. Die Befestigungen wurden mit regem Eifer fortgesetzt und der eingeschlossene Raum wurde dadurch immer stärker. Zu Sandsäcken wurden die werthvollsten seidenen Stoffe und Teppiche, Stickereien aller Farben, Vorhänge und chinesische Kleider, die man aus dem benachbarten prinzlichen Palast requirirte, verwendet. Die Chinesen versuchten einmal, durch den Palast des Prinzen auf uns einzudringen, und hatten auch eine Bresche durch die Mauer gemacht. Man ließ sie ruhig herankommen und als sie sich durch die Bresche drängten, wurden sie von den Japanern niedergeknallt wie Kaninchen, leider waren die italienischen Soldaten zu unruhig, sonst wären sicher mehr Chinesen in die Falle gegangen. Immerhin fielen 22. Am Abend setzten sie selbst den Palast in Flammen.

Eine echt asiatische Gemeinheit

wurde am 25. Juni versucht. Bis 4 Uhr Nachmittags hatte das Gewehr- und Geschützfeuer nicht eine Minute pausirt, als plötzlich im Norden, Osten, Süden und Westen Hornsignale ertönten, und wie mit Zauberschlag hörte das Schießen auf. Die plötzliche Stille war geradezu unheimlich, dann sahen wir, wie ein Beamter an der nördlichen Brücke nahe der britischen Gesandtschaft ein mächtiges Plakat in chinesischer Schrift anklebte. Es hieß: „Kaiserlicher Befehl, die Gesandten zu beschützen und das Feuern einzustellen. Eine Note soll an der Kanalbrücke eingehändigt werden." Wir sandten durch einen chinesischen Clerk ein Plakat mit der chinesischen Inschrift: „Die Note soll in Empfang genommen werden", aber als er sich der Brücke näherte, wurden hundert Gewehre vom Thor des kaiserlichen Palastes aus auf ihn gerichtet. Wir waren deshalb nicht überrascht, als um Mitternacht, wieder nach Hornsignalen, mit einem Schlage ein furchtbares Bombardement begann, aber Schaden richtete es nicht an. Unsere Mannschaften lagen ruhig in Deckung und antworteten überhaupt nicht. Während der Nacht warfen die Chinesen im Wagenpark längsseits der Gesandtschaft Barrikaden auf und damit war unsere Einschließung vollkommen. Am nächsten Tage stellten sie auf dem mongolischen Markt ein Kruppgeschütz auf, das aus 250 Meter Entfernung die englische Gesandtschaft beschoß. Niemand wurde durch das Bombardement verletzt, nur ein fettes Pony wurde getödtet und am nächsten Tage verzehrt. Am nächsten Morgen wurden 26 Engländer, 10 Deutsche, 10 Russen, 5 Franzosen, 5 Italiener und 30 Freiwillige ausgeschickt, um einen Ausfall zu machen, das Geschütz zu nehmen und die Häuser, die es deckten, zu verbrennen. Sie kamen indessen in den engen Gassen in Verwirrung, mit dem Resultat, daß die Mannschaften, die mit Petroleum ausgerüstet waren, um die Häuser in Brand zu setzen, schließlich vor die Feuerlinie zu marschiren kamen. Da außerdem Keiner das Kommando des Anderen verstand, kam die ganze Sache in heillose Verwirrung. Der Zweck wurde aber doch erreicht, denn die Chinesen zogen mit ihrem Geschütz ab und die Häuser konnten in Brand gesteckt werden. Inzwischen litten die französische und die deutsche Gesandtschaft schwer, die deutsche war besonders exponirt, und da die Soldaten Deckung anscheinend verachteten, schmolz ihre Zahl, die ursprünglich 50 betrug, immer mehr zusammen. Ihr Kommandant, Graf Soden, war unermüdlich in seiner Pflicht.

Die Zerstörung der französischen Gesandtschaft.

Die nächsten Tage bringen eine unausgesetzte Folge von Vertheidigung und Angriff, viel preiswürdige Heldenthaten werden vollbracht, aber mancher tapfere Mann wird getödtet. „Unter Verstärkungen verstanden wir damals fünf Mann, große Verstärkungen waren zehn Mann." Der Kreis der Belagerten schließt sich immer enger, sie bringen Geschütze bis auf 30 Meter an die Gebäude heran, aber die Mannschaften halten in unerschütterlichem Muthe aus. Am 11. Juli machten die Franzosen achtzehn Gefangene. Sie waren kaiserliche Soldaten, und durch einen christlichen Chinesen versuchte man einiges von ihnen zu erfahren. Sie logen uns aber furchtbar an, nur einer gab zu, daß eine Mine unter die französische Gesandtschaft getrieben worden sei. Die achtzehn wurden natürlich ohne Gnade niedergemacht, ein französischer Unteroffizier erstach sie der Reihe nach mit dem Bajonett, um Patronen zu sparen. Zwei Tage darauf Nachmittags explodirten die Minen, von denen der Soldat gesprochen hatte, und rissen eine Oeffnung in die französische Gesandtschaft. Als die erste explodirte, stand der französische Hauptmann Darcy, der österreichische Geschäftsträger, zwei französische Marinesoldaten und Monsieur Destelan von der Zollbehörde über der Todesfalle. Herr Destelan wurde bis zum Hals begraben, entkam aber unverletzt, die beiden Marinesoldaten wurden vollständig von der Erde verschlungen und ihre Körper konnten nie wieder entdeckt werden. Hauptmann Darcy und Dr. v. Rosthorn entkamen wie durch ein Wunder. Der letztere wurde durch die erste Minenexplosion vollständig begraben und eine Minute oder zwei später wieder in die Höhe geworfen. Die kleine Besatzung der Gesandtschaft zog sich ein paar Schritte auf eine im Laufe des Vormittags gebaute Barikade zurück. Die Chinesen setzten Feuer an die Gesandtschaft und hißten ihre rothen Fahnen auf den Ruinen. Und während diese Tragödie sich in Peking vollzog, versicherte der chinesische Gesandte in Paris dem Präsidenten, daß seine Regierung die französische Gesandtschaft „beschütze" und mit Nahrung versehe! Zusammen mit diesem Angriff auf die französische Gesandtschaft machten die Chinesen einen verzweifelten

Angriff auf das deutsche Gesandtschaftsgebäude,

dessen Garnison nur aus einem Offizier und 31 Mann bestand. Sie brachen in das Clubhaus neben der Gesandtschaft ein und

---

Die Augen der Liebe.

Roman von L. Haidheim.

(Nachdruck verboten.)

12) (Fortsetzung.)

Mit unbeschreiblicher Bitterkeit erfüllte es ihn, daß der Fürst die Hilfe nicht gewährte, die er der Bank hätte gewähren können.

Aber nun der Schlag gefallen war, schwerer noch, als er gefürchtet, nun rang er sich wieder empor.

Jetzt gab es nichts mehr zu zagen, jetzt sagte er sich, er wolle seinen Gegnern nicht das Schauspiel eines Zerschmetterten bieten.

„Das darf ich auch nicht! Ich hoffe, mein altes Ansehen ringt sich so weit wieder empor, daß es mir gelingt, ein Konsortium zu bilden —" murmelte er.

Er plante schon wieder. Er hatte Ideen, die Bank zu retten. Gute Ideen, zu deren Verwirklichung er nur des Vertrauens in seine Tüchtigkeit bedurfte.

Und so ganz konnte er dies Vertrauen nicht eingebüßt haben!

Nach einer Stunde forderte er zum ersten Male zu essen. Eva wurde gerufen. Sie schleppte sich mit schweren Gliedern in das Speisezimmer.

Es war ihr ganz unfaßbar, ihren Vater ruhig und würdevoller zu finden als je.

Und mit welchem Appetit er aß.

Ihr war schlimmer zu Muthe! Wie ein dicker Pfropfen saß es ihr im Halse. Sie hätte sich todtweinen mögen und durfte doch nicht.

Von Brandstein war nicht die Rede. Ueberhaupt wollte der Vater nicht sprechen über das, was ihm doch am nächsten lag. Gewaltsam suchte man fernliegende Unterhaltungsstoffe auf; es wurde ein trübseliger Abend, trotz aller Bemühungen.

* * *

Am andern Tage kam „er".

Endlich! Evas Herz schlug zum Zerspringen.

Schon die Morgenzeitung hatte bestätigt, daß der Oberjustizrath v. Blank an die Stelle von Tauberfels getreten sei; Brandstein war befördert worden und dann folgte eine Anzahl anderer Veränderungen in der Verwaltung.

Es bleibt dem Exminister nur übrig, sich von dem ihm bisher unterstellt gewesenen Beamten zu verabschieden und dann, wie er bitter zu seiner Gemahlin sagte, „ins Meer der Vergessenheit zu tauchen".

Er war heute wieder muthloser, aber auf ihre sanfte Mahnung hin nahm er sich tapfer zusammen, als jetzt — der erste Besucher — Brandstein gemeldet wurde.

Mutter und Tochter saßen unterdeß in unbeschreiblicher Spannung im Morgenzimmer auf der Rückseite des Hauses zusammen.

Sie sagten es sich nicht, was sie heute von Brandstein erwarteten, aber sie fühlten beide dasselbe und wußten sich ohne Worte eins.

Die köstlichste Maiensonne schien durch die weit offene Fensterthür, die süßesten Düfte drangen zu ihnen herein, es war ein Blühen und Prangen da draußen, ein Jubiliren der Vögel und Summen der Bienen, daß das Herz des Menschen in seliger Lust schlagen mußte; die ihrigen lagen schwer, in beklommener Erwartung in der Brust.

Ueberrascht blickten beide dann auf.

Da klang schon draußen sein Schritt; viel eher als sie erwartet hatten. Eva machte eine Bewegung, als wolle sie fortstürzen, blieb dann aber doch; sie war sehr blaß.

Sonst kam Brandstein durch die Reihe der Zimmer von jenem kleinen Bibliothekraum aus.

Heute nicht — nicht mehr.

Da öffnete sich die Thür. Die Baronin trat Brandstein gefaßt und mit gewohnter Freundlichkeit entgegen.

„Wir haben Sie in diesen Tagen schmerzlich vermißt, lieber Brandstein!" Eigentlich hatte sie nicht grade dies sagen wollen, nun trat ihr doch die Wahrheit über die Lippen.

Evas ganze Seele lag in den Augen.

O, Gott! Sie hätte aufschreien mögen. Mit einem Blick wußte sie Alles.

Dann spielte sich die Szene vor ihr ab und sie übernahm in halber Bewußtlosigkeit, mechanisch ihre Rolle darin.

„Meine verehrte Exzellenz!" küßte Brandstein ihrer Mutter Hand. „Mein gnädiges Fräulein! Welch' schwere Tage haben wir erlebt! Gott gebe uns bessere!" sagte er.

„Ja, sie waren schwerer, als ich sagen kann. Wie fanden Sie meinen Mann, Brandstein?"

Er zögerte. Ein Ausdruck, wie ihn Eva nie gesehen, lag auf seinem Gesicht. Verlegenheit und brutale Entschlossenheit. — Erst später wurde sie sich völlig klar über diesen Ausdruck, augenblicklich fühlte sie ihn mehr, als sie ihn erkannte.

„Zu meinem schmerzlichen Bedauern scheint Se. Exzellenz die Verhältnisse nicht so objektiv nehmen zu können, wie ich um meiner selbst willen gewünscht hätte," sagte er dann zu ihrer Mutter.

„Wie? Er hätte —? Aber lieber Brandstein, er sprach von Ihnen nie anders, als wie von einem der nächsten Freunde unseres Hauses!" rief erschrocken die Baronin.

Brandstein verneigte sich, kühl dankend.

„Ich bin natürlich weit davon entfernt, die Gereiztheit Sr. Exzellenz nicht entschuldigen zu können, gnädigste Frau, indeß — sie thut doch weh!"

MARCHIVUM

waren schon auf dem Tennisgrund, als Graf Soden mit einer Hand voll deutscher Soldaten sie voll Tapferkeit mit gefälltem Bajonett angriff und in die Flucht jagte. Verstärkungen, neun Russen und fünf deutsche Freiwillige, unter Herrn v. Strauch, trafen während des Bajonettangriffs ein, aber man brauchte sie nicht mehr, der Angriff war schon zurückgeschlagen. Am 14. Juli kam ein Bote, den die englische Gesandtschaft den Ersatztruppen entgegengesandt hatte, zurück. Er war von den Chinesen angehalten, furchtbar mißhandelt und in das Yamen Yungiu's gebracht, wo ihm

ein Brief,

der vom Prinzen Tsching und Anderen herrühren sollte, an den englischen Gesandten übergeben wurde. Es hieß darin:

Die letzten zehn Tage hindurch haben die Soldaten mit der Miliz zu fechten gehabt und zu unserem großen Leidwesen hat keine Verbindung zwischen uns bestanden. Vor einiger Zeit hingen wir ein Plakat auf, in dem wir unsere Wünsche ausdrückten, aber wir empfingen keine Antwort, und entgegen allen Erwartungen haben die fremden Soldaten erneute Angriffe gemacht, wodurch unser Volk und unsere Soldaten beunruhigt wurden. (!) Wir hören mit Genugthuung, daß alle fremden Gesandten sich wohl befinden. Die fremden Ersatztruppen sind durch Boxer zurückgetrieben, und wir bitten Eure Excellenz, mit den Familien die Gesandtschaften in kleinen Abtheilungen zu verlassen und ins Yamen zu kommen.

Natürlich ließ Niemand sich durch diesen unverschämten Brief in Sicherheit einwiegen. Das Fechten hört inzwischen nicht auf, aber am 16. kam wieder ein Bote mit einem Briefe vom „Prinzen Tsching und Anderen" in dem es hieß, man wolle Alles thun um die Gesandtschaft gegen die Angriffe der Banditen zu schützen; während dieser Brief den Gesandten vorgelesen wurde, übertönte das Geknatter der kaiserlichen Gewehre, die auf die Gesandtschaft gerichtet waren, fast ununterbrochen den Sprecher.

Die erste Nachricht von draußen.

Am nächsten Tage wurde dem amerikanischen Gesandten Conger durch denselben Boten ein Telegramm in Chiffre gebracht. Es lautete: „Theilt Ueberbringer mit wie Sachen stehen." Es war in der Chiffre des amerikanischen Auswärtigen Amtes, hatte aber kein Datum oder kein Anzeichen, von wem es gesandt sei. Mr. Conger erwiderte in derselben Ziffer: „Seit einem Monat sind wir in der englischen Gesandtschaft unter fortwährendem Geschütz- und Gewehrfeuer von chinesischen Truppen belagert. Nur schnelle Hilfe kann ein allgemeines Massacre vermeiden." — Als er das Telegramm las, ersuchte er, ihm zu sagen, woher die Depesche käme. Am nächsten Tage sandte das Yamen ihm eine Antwort, das Telegramm sei mit einem andern Telegramm von Wutingfang, dem chinesischen Gesandten in Washington, unter dem 11. Juli gesandt. Das Telegramm Wutingfangs hieß: „Die Vereinigten Staaten helfen China mit Freuden, denken aber an den Gesandten Conger, der Staatssekretär frägt nach ihm in dem Telegramm, welches ich bitte, ihm zu behändigen und seine Antwort entgegenzunehmen." Hieraus konnten wir uns ungefähr vorstellen, was für Versicherungen Sekretär Hay von Wutingfang erhalten haben mochte, vielleicht, daß im Norden Chinas ein bedauerlicher Aufstand gesetzloser Banden erfolgt sei, daß die Regierung nicht im Stande sei, ihnen entgegenzutreten, daß die freundlichste Protektion den fremden Gesandtschaften gegeben sei, daß aber Hilfe nothwendig sei, um die Insurrektion niederzuschlagen u. s. w. Wir hoffen, die Antwort Congers wird den Werth dieser Versicherungen gezeigt haben.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 17. Oktober 1900.

Zur Errichtung der Gewerbebank in Mannheim

schreibt die Bad. Gewerbe- und Handwerker-Zeitung:

Die Vereinsleitung des Gewerbevereins und Handwerkerverbandes (Gewerbe- und Industrieverein) Mannheim hat schon seit vielen Jahren das Prinzip verfolgt, praktische Arbeit zu leisten und dadurch den Vereinsmitgliedern und dem ganzen Gewerbestand zu dienen. Von diesem Gesichtspunkte aus hat sie das Programm für ihre Thätigkeit aufgestellt und dasselbe mit allen zu Gebot stehenden Mitteln durchzuführen gesucht. Seine ganz besondere Aufmerksamkeit hat der Verein der Erforschung der Schäden im Gewerbewesen gewidmet und war nach Kräften bestrebt, auf die Beseitigung derselben hinzuwirken.

Im Jahre 1896 hat derselbe in einer Denkschrift: „Die berechtigten Klagen des Gewerbestandes" zusammengestellt und dadurch veranlaßt, daß weitere Kreise sich mit den einzelnen Fragen beschäftigt und Mittel und Wege zur Abhilfe gesucht und theilweise auch gefunden haben, z. B. hinsichtlich der Abänderung der Submissionsbedingungen, der Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs u. s. w.

Ueber einen außerordentlich wichtigen Punkt, nämlich die Schwierigkeit der Befriedigung des Kreditbedürfnisses bei den Handwerkern führte die Denkschrift etwa Folgendes aus:

Zum Schlusse wollen wir noch auf diejenige Klage des Gewerbestandes hinweisen, welche als das Hauptübel des Kleinbetriebes betrachtet werden muß, nämlich die Schwierigkeit in der Befriedigung des Kreditbedürfnisses. Den meisten Handwerkern fehlt es an den zum rationellen Betrieb des Geschäftes nöthigen Mitteln; ganz besonders auch an dem nothwendigen Kredit. Unsere Bankinstitute stellen sich immer mehr in den Dienst des Großhandels und der Großindustrie und entschließen sich nur schwer, mit Kleingewerbetreibenden zu arbeiten. So wird z. B. selbst von bemittelten Geschäftsleuten darüber geklagt, daß sie auch Wechsel mit guten Unterschriften nicht leicht diskontirt erhalten, oder doch nur bei verhältnißmäßig hohem Diskont und hoher Provision. Es ist daher dringend zu verlangen, daß in dieser Beziehung etwas wirklich Ersprießliches im Interesse des Handwerks, ganz besonders in demjenigen der mittleren und kleineren Existenzen, geschaffen werde, etwa die Gründung von Handwerkergenossenschaftsbanken nach dem Muster der preußischen Genossenschaftsbank. Vielleicht ließe es sich auch ermöglichen, die durch die Versicherungsgesetzgebung zu einem erheblichen Theil aus dem Handwerkerstand herangezogenen und angesammelten Gelder durch Gewährung von Darlehen zu einem niedrigen Zinsfuße an diese Genossenschaftsbanken für das Handwerk wieder nutzbar zu machen.

Dabei blieb aber der Verein nicht stehen. Er ernannte eine Kommission zur Berathung der Angelegenheit und ertheilte derselben den Auftrag, geeignete Vorschläge zur Beseitigung der beklagten Mißstände zu machen. Dieselbe stellte zunächst die Thatsache fest, daß die in der Denkschrift enthaltenen Klagen begründet sind, es wurde an zahlreichen Beispielen nachgewiesen, daß viele Handwerker Schwierigkeiten finden in der Befriedigung ihrer Kreditbedürfnisse, z. B. beim Diskontiren von Wechseln, und daß namentlich auch der gewährte Kredit zu „theuer" ist. Auf der andern Seite konnte sich die Kommission aber auch der Ueberzeugung nicht verschließen, daß neben einer gesteigerten technischen und kaufmännischen Vorbildung ein größeres Kapital zu einem lohnenden Geschäftsbetrieb immer unumgänglicher gefordert wird, eine Bedingung, welche bei dem Stande der Kleinhandwerker häufig nicht zutrifft und daß die Beschaffung eines geregelten Kredits für sie eine Lebensfrage bildet. Man trat daher der Ansicht einer Autorität auf diesem Gebiet, des Herrn Dr. H. Crüger, bei, welcher diesbezüglich etwa Folgendes ausführt: Bei den Verhältnissen der Handwerker und bei den Ansprüchen, die sie an die Kreditgewährung stellen müssen, bleiben ihnen in der Regel die Kreditinstitute verschlossen, welche den Großbetrieben den erforderlichen Kredit gewähren. So fehlt ihren kleinen Betrieben eine wesentliche Voraussetzung für eine lohnende geschäftliche Thätigkeit, so lange es nicht möglich ist, ihnen den Großbankkredit auf andere Weise zuzuführen. Es wäre nun vielleicht Gegenstand eingehender Berathung, ob nicht durch Einrichtung von Kreditgenossenschaften als Vermittlerin zwischen den Großbanken und den Handwerkern, der bezüglichen Kreise ein wesentlicher Dienst geleistet werden könnte. Dieser mittelbare Vortheil bedeutet für den Handwerkerstand keine Verschlechterung; denn es ist zu erwägen, daß es sich bei ihnen in der Regel nur um kleine Beträge handelt, welche eine Großbank nicht gewähren kann, ohne ihrem ganzen Geschäftsbetrieb eine ganz andere Richtung zu geben, welche mit ihrer Bestimmung als Großbank nicht verträglich ist."

Eine wesentliche Förderung hat die Angelegenheit im folgenden Jahre erfahren. Den rastlosen Bemühungen des früheren 2. Vorsitzenden, Herrn Guido Pfeifer, war es nämlich gelungen, maßgebende Persönlichkeiten in hiesigen Finanzkreisen für die Angelegenheit zu interessiren und dieselben zu veranlassen, daß dieselben in Anbetracht des gemeinnützigen und wohlthätigen Zweckes in dankenswerther Weise sich bereit erklärten, einen größeren Betrag für den gedachten Zweck zur Verfügung zu stellen. Ein Theil des benöthigten Kapitals sollte in den Kreisen der Gewerbetreibenden aufgebracht bezw. gezeichnet werden. Es wurde nach dem Muster eines Stuttgarter ähnlichen Unternehmens der Entwurf eines Statuts für die „Mannheimer Gewerbekasse" fertigt und die interessirten Kreise, namentlich auch die Delegirten der Meistervereinigungen, zur Berathung desselben eingeladen. Bei dieser Berathung machten sich nun Gegenströmungen geltend, indem von mehreren Seiten das Bedürfniß für die Errichtung einer derartigen Kasse als nicht vorhanden bezeichnet wurde, indem bei anderen hiesigen Bankinstituten demselben genügt werde. Die Erledigung der ganzen Angelegenheit wurde hierauf vertagt und zunächst beschlossen, den einzelnen Vereinigungen je ein Exemplar des erwähnten Statuts zuzustellen, damit sie dasselbe berathen und Stellung zu demselben nehmen können. Die eingelaufenen Gutachten waren theilweise für die Fortsetzung der Verhandlungen nicht sehr ermuthigend, weshalb es empfehlenswerth erschien, zunächst eine abwartende Stellung einzunehmen.

Am 28. Dezember 1899 hielt Sekretär Hauser in einer Mitgliederversammlung einen Vortrag über „Zwei wichtige Handwerkerfragen" und stellte u. A. folgende Frage zur Diskussion:

„Besteht ein Bedürfniß für Errichtung von Kreditanstalten, welche die Eigenwerthigkeit des Handwerksbetriebs berücksichtigen und bejahendenfalls, welche Maßnahmen sind zu treffen, um denselben zu genügen."

Die Bedürfnißfrage wurde einstimmig bejaht, die Gründung einer Gewerbebank im Prinzip beschlossen und eine Kommission aus Mitgliedern des Gewerbevereins und je einem Vertreter der Innungen und Fachgenossenschaften bestehend gewählt und mit den nöthigen Vorarbeiten betraut.

Dieselbe unterzog zunächst das bereits früher aufgestellte Statut der „Gewerbekasse", welche als Aktiengesellschaft gedacht war, einer eingehenden Berathung, kam aber nach reiflicher Ueberlegung zu dem Entschlusse, die zu gründende Gewerbebank die Form einer Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu wählen. Die Kommission beauftragte hierauf die Herren Rechtsanwalt Dr. Eugen Weingart, welcher als juristischer Sachverständiger in dieselbe cooptirt wurde und Sekretär Hauser mit der Abfassung eines Statutentwurfes, der dann bei der Kommissionsberathung ohne wesentliche Abänderungen auch angenommen wurde. Die Haftsumme wurde auf ℳ 500.— festgesetzt, mehr als 10 Antheile soll kein Genossenschafter erwerben. Bezüglich der Kreditgewährung sind folgende Bestimmungen bemerkenswerth: Nur an Mitglieder des Vereins wird Kredit gewährt und nur soweit deren Kreditfähigkeit reicht und außerdem ausreichende Sicherheit geleistet wird.

Die Sicherheit für Kreditgewährung kann geleistet werden:

1. durch Bestellung eines oder mehrerer Bürgen;
2. durch Verpfändung oder Cession von durch Hypothek gesicherten Forderungen oder sonst sicheren Ausständen; in geeigneten Fällen kann auch der bloße Nachweis sicherer Geschäftsausstände als zur Einräumung eines Kredits angesehen werden;
3. durch Verpfändung von solchen Staats- oder sonstigen Werthpapieren, welche an einer deutschen Börse Kurs haben.

Die konstituirende Versammlung der Genossenschaft hat am 14. September stattgefunden. Dieselbe zählt bereits gegen 100 Mitglieder und noch eine größere Zahl von Gewerbetreibenden, Kaufleuten und Handwerkern etc. hat ihre Betheiligung in Aussicht gestellt.

Der Verwaltungsrath besteht aus 12 Mitgliedern, von welchen statutengemäß zwei Drittel dem Gewerbestand angehören müssen. Die Bank wird voraussichtlich am 1. November l. Js. im Vereinshause des Gewerbevereins und Handwerkerverbandes, Litera M 5, 5, eröffnet werden.

Möge das neue Unternehmen, das aus der freien Bethätigung der Selbsthilfe des Gewerbestandes hervorgegangen ist, seine Bestimmung erfüllen: Die Gewerbetreibenden und Handwerker in ihrem schweren Kampfe um die Existenz unterstützen, zur Hebung dieses ehrbaren Standes und zur Förderung des Gewerbefleißes beitragen.

---

* **Die landwirthschaftliche Winterschule Ladenburg** wird Montag, 5. November Vormittags 10 Uhr ihren 33. Unterrichtskurs beginnen. Die Landwirthe sehen immer noch zu wenig ein, wie nothwendig der Besuch einer landwirthschaftlichen Schule für ihre Söhne ist, wenn dieselben den vielerlei Anforderungen, welche die gegenwärtige Zeit an den Landwirth stellt, gewachsen sein sollen. Bei Aufstellung des Lehrplanes der zweiklassigen Schule hat man nicht nur darauf Bedacht genommen, die Schüler in den eigentlich landwirthschaftlichen und in den damit im engsten Zusammenhang stehenden naturwissenschaftlichen Fächern zu unterrichten, sondern man hat es dem Besucher der Anstalt auch möglich gemacht, bei gutem Fleiß sich mit denjenigen allgemeinen Kenntnissen im Geschäftsaufsatz, praktischem Rechnen, Geometrie und Buchführung zu versehen, die jeder Geschäftsmann in der heutigen Zeit besitzen muß. Es ist deshalb der Besuch der landwirthschaftlichen Schule nicht nur für den jungen Landwirth von großer Bedeutung, sondern dieselbe hat auch für jene junge Leute unverkennbaren Werth, die sich später einem in der Regel mit Landwirthschaft verbundenen Gewerbe, wie Bäckerei, Metzgerei, Müllerei, Wirthschaftsbetrieb und dergleichen widmen wollen. Ganz besonders ist der Besuch der landwirthschaftlichen Schule dadurch erleichtert, daß die Unterrichtszeit nur auf wenige Wintermonate beschränkt ist, in denen der Sohn zu Hause leicht entbehrt werden kann. Würdigen, weniger bemittelten Schülern stehen Stipendien aus Kreismitteln in Aussicht auch kann solchen auf Ansuchen das Schulgeld von 10 Mark erlassen werden. Wünschen wir, daß die Schule auch in diesem Winter sich eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen hat.

* **Gemüthliche Zusammenkunft des nationalliberalen Vereins.** Mit dem morgigen Tage beginnen wieder die gemüthlichen Zusammenkünfte des nationalliberalen Vereins, die bisher unter den Freunden der nationalliberalen Sache so viel Anklang gefunden haben, und welche jeweils willkommene Gelegenheit zu regem Gedankenaustausch über die allgemeinen politischen und die aktuellen städtischen Fragen gaben. Es steht zu erwarten, daß auch während der nunmehr eingetretenen Wintersaison die Mitglieder und Freunde des nationalliberalen Vereins sich zahlreich an den Zusammenkünften betheiligen, die bei gemüthlicher Unterhaltung mit politisch Gleichgesinnten jedem Besucher manche interessante Aufklärungen und instruktive Mittheilungen bringen werden. Diese gemüthlichen Zusammenkünfte finden jeweils Donnerstags statt und zwar in dem Hofsaal des „Wilden Mann", Eingang zwischen M 2 und N 2. Wir hoffen, daß schon der morgige Abend einen recht stattlichen Besuch aufzuweisen haben wird.

* **Die Nothwendigkeit der möglichst schleunigen Erbauung der elektrischen Bahn Mannheim-Schriesheim** wird durch das Heidelberger Eisenbahnunglück wieder scharf beleuchtet. Durch eine solche Bahn, die in Schriesheim Anschluß an die Mannheim-Weinheim-Heidelberger Nebenbahn hat, würde ein nicht unbeträchtlicher Theil des lokalen Personenverkehrs zwischen Mannheim und Heidelberg der Staatsbahn abgenommen und diese somit bedeutend entlastet. Die Bahnstrecke Mannheim-Schriesheim könnte aus dem Anschlußverkehr nach Heidelberg auch ein schönes Stück Geld ziehen, ganz abgesehen von der stattlichen Einnahme, welche sonst die Bahn nach Schriesheim bringen würde. Jetzt ist es in Folge der schlechten Bahnverbindungen den Mannheimern sehr schwer, die herrliche Umgebung von Schriesheim zu dem Ziel ihrer Ausflüge zu machen. Mit der Erbauung der elektrischen Bahn wäre dies mit

---

Dabei zuckte er die Achseln und sah in der That sehr beleidigt aus.

Die Baronin hatte in großem Schrecken die Hände zusammengeschlagen.

„Brandstein! Ich bitte Sie, er meint es nicht so! Er war stets — auch diese Tage — voll Wohlwollen für Sie —"

„Mit dieser Auffassung schmeichelte ich mir auch, Exzellenz, indes — es gibt Dinge —"

Er lehnte also jede Begütigung ab?

Evas Augen wurden immer starrer und größer — etwas Schreckliches ging in ihr vor.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Eine vor 23 Jahren durch einen Wilderer verübte Mordthat** erhält vielleicht jetzt ihre Sühne. Im Juli 1877 wurde unweit der Hampelbaude in der Seiffengrube unter Nadelholzgestrüpp der Förster Frey aus Wolfshau (oberhalb Krummhübel) mit furchtbaren Verletzungen todt aufgefunden. Dieser Tage hat man in Schmiedeberg den Stellenbesitzer Schier aus Söbrich, der sich durch Redensarten verdächtig gemacht hatte, verhaftet. Man schreibt uns in der Angelegenheit Folgendes: Der Revierförster Frey, ein Überaus pflichtgetreuer Beamter, der schon lange Zeit der Leibjäger des Grafen Leopold Schaffgotsch gewesen war, verließ am 21. Juli, einem Sonnabend, Nachmittags seine Wohnung in Wolfshau, um einen kurzen Patrouillengang zu machen, weshalb er nur leichte Kleidung anlegte und auch nur wenige Patronen in einem alten Portemonnaie mitnahm. Er begab sich nach der etwa 1½ Stunden von Wolfshau entfernten Seiffenlehne, einer Gebirgswiese in der Nähe der Hampelbaude, wo stets ein starker Wechsel des Wildes stattfindet. Im Riesengebirge herrschte damals die Wilddieberei im größten Maßstabe und gegen die Forstaufsichtsbeamten wurde von den Wilderern ein fast organisirt zu nennender Kampf geführt. Frey kam Abends nicht nach Hause, doch fiel dies seiner Frau nicht besonders auf, weil er auf seinem Streifen durch das ausgedehnte Schaffgotsch'sche Gebiet öfter über Nacht, oder gar zwei Tage ausblieb. Als er aber Montag noch nicht zurückkehrte, bekam die Frau Besorgnisse, und als sie auf der Suche, die sie u. A. auch nach der Hampelbaude führte, nichts über ihren Mann in Erfahrung bringen konnte, machte sie beim Amtsvorsteher Anzeige. Am Dienstag früh begannen die Nachforschungen im ganzen Gebirge, an denen sich zahlreiche Personen betheiligten. Noch erst am vierten Tage der Forschungen, am Freitag, fand man in der Seiffengrube die fürchterlich zugerichtete Leiche des Försters. Die gerichtliche Untersuchung ergab Folgendes: Aus nächster Nähe war auf den Förster und zwar von unten, ein Schuß abgefeuert. Die Ladung hatte aus gröbstem Schrot bestanden. Der Schuß hatte beide Oberschenkelknochen vollständig zersplittert. An dem Ort, wo der Ueberfall geschehen, fand man das Gewehr Freys und sein Portemonnaie, welches die Patronen enthalten hatte, jetzt jedoch leer war. Sämmtliche Werthsachen und Freys Geld fand man noch bei der Leiche vor. Nachdem Frey zusammengebrochen war, muß er noch ein Stückchen bis zu dem Nadelholzgebüsch gekrochen sein, wahrscheinlich, um sich gegen Wind und Wetter zu schützen. Man nahm an, daß ihn nach etwa einer Stunde der Tod von seinen fürchterlichen Qualen erlöst habe. Vorher jedoch hatte Frey noch die Kraft besessen, mit blutiger Hand das Signalement seines Mörders in seinen Jagdkalender einzutragen, sowie die Zeit seiner Verwundung (7½ Uhr Abends). Zugleich schilderte er seine Lage und nimmt in rührender Weise Abschied von seiner Familie, diese der Gnade seines Brodherrn empfehlend, in dessen Diensten er sein Blut vergossen habe. Diese furchtbare Bluthat hatte zunächst zur Folge, daß mit den Wilderern unerbittlich aufgeräumt wurde; eine Spur des Mörders konnte aber nicht gefunden werden. Man glaubte, der Mörder sei nach Amerika entflohen. Der jetzt wegen des Verdachtes, die That begangen zu haben oder Mitwisser zu sein, verhaftete Stellenbesitzer Schier wohnte früher in Wolfshau, ist aber vor etwa sechs Jahren nach Söbrich bei Schmiedeberg verzogen. Hier befreundete er sich mit einem Schuhmacher Sommer, der auch Wilddieb war. Dieser Sommer nun hat wiederholt erklärt, Schier kenne den Mörder des Frey, aus anderen Aeußerungen wiederum ist zu vermuthen, daß Schier selbst der Mörder sei oder Betheiligter bei dem Morde gewesen sei. Als Schier am Freitag auf dem Schmiedeberger Amtsgericht zu thun hatte, wurde er nach zehnstündigem Verhör festgenommen. Die weitere Untersuchung dürfte wohl Licht in die Sache bringen.

— **Alte medizinische Instrumente.** In der Pariser Weltausstellung befindet sich in dem Palast der Wissenschaften und Künste eine rückschauende chirurgische Ausstellung, die von dem Arzt Paul Berger zusammengebracht ist und interessante chirurgische Hilfsmittel früherer Zeiten enthält. Aus der Zeit der Pharaonen sieht man im Laufe der Jahrhunderte völlig grün gewordene Instrumente, die in den Ruinen des alten Aegypten gefunden worden sind. Daneben liegt ein kleines Besteck, das am Piräus nahe dem Bacchustempel entdeckt wurde; ein gebrehtes und verbogenes Bronzefragment stellt, wie man annimmt, eine krankhafte Verbildung des Handgelenks dar; der geheilte Kranke hat es dankbar dem Gott als Weihgeschenk dargebracht. Einige römische Instrumente, die bei den Ausgrabungen von Herculanum ans Tageslicht gekommen sind, ziehen in einem anderen Schrank die Aufmerksamkeit auf sich. Die römischen Chirurgen besaßen ein ziemlich vollständiges Arsenal: Tropfenzähler, Zangen, Nadeln, Stilette zum Sondiren der Wunden, Apparate zum Herausziehen fremder Körper u. s. w. Aus derselben Zeit stammen die merkwürdigen römischen Schröpfköpfe, die in Bardig-

MARCHIVUM

einem Schlage anders, der Mannheimer Ausflüglerstrom würde sich nicht mehr fast ausschließlich nach Heidelberg ergießen, sondern sich theilen, sodaß auch hierdurch die Staatsbahn nach Heidelberg eine wesentliche Entlastung erfahren dürfte. Es liegt also in dem ur. eigensten Interesse der Stadt Mannheim, den Bau der elektrischen Bahn von Mannheim nach Schriesheim, der ja schon lange genug geplant ist, nach Möglichkeit zu beschleunigen und die Sache nicht weiter hinauszuschieben. Aus unserem Leserkreise wird uns zu dieser hochwichtigen und dringenden Angelegenheit noch geschrieben:

„Im Anschluß an die verschiedenen in Ihrem geschätzten Blatte bezüglich des Heidelberger Eisenbahnunglücks gebrachten Artikel wäre es vielleicht nicht unangebracht, darauf hinzuweisen, daß die Stadtverwaltung Mannheims durch ein Vorrecht, welches sich dieselbe von Großh. Regierung in Beziehung auf die Erlangung von Concessionen zur Erstellung von Kleinbahnen von Mannheim nach den Vororten geben ließ, auch die Verpflichtung übernommen hat, die kurze Verbindung zwischen Mannheim und Schriesheim in Bälde herzustellen! Je rascher diese Verbindung mit dem herrlichen Schriesheimer Thal hergestellt würde, desto eher wird eine wenigstens theilweise Entlastung des Verkehrs auf der Heidelberger Linie eintreten.

Wir wissen nicht, ob die Mittheilung des Verfassers der vorstehenden Zuschrift richtig ist, daß von der Stadt Mannheim mit der Erlangung des Vorrechts auf die Konzession zum Bau und Betrieb von Nebenbahnen auch die Verpflichtung übernommen wurde, die Bahn nach Schriesheim möglichst rasch zu bauen. Wie dies aber auch sein mag, jedenfalls hat die Stadt Mannheim mit diesem von ihr erworbenen Vorrecht moralisch die Verpflichtung, die Nebenbahnen auch auszuführen. Selbstverständlich kann die Stadt nicht Alles auf einmal machen und nicht zu gleicher Zeit mit der Legung der elektrischen Schienengeleise innerhalb der Stadt auch die Vorortsbahnen bauen. Aber die schreckliche Heidelberger Katastrophe sollte die Stadt Mannheim veranlassen unter allen Umständen sofort das Ihrige zu thun, um die Verbindung mit Heidelberg zu verbessern. Die Mannheimer Stadtverwaltung ist ein solches schleunige Vorgehen der Bürgerschaft schuldig. Wir können es nur bedauern, daß in der letzten Bürgerausschußsitzung zwar alle möglichen kleinen Dinge in die Debatten gezogen wurden, dagegen die so hochwichtige aktuelle Frage der Verbesserung der Bahnverbindung nach Heidelberg von Niemand angeschnitten worden ist. Jeder Stadtverordnete, der dieses Thema aufgerollt hätte, würde sich den Dank der Einwohner erworben haben. Man hat es auch in der Bürgerschaft nicht verstanden, daß man im hiesigen Bürgerausschuß kein Wort der Theilnahme und des Bedauerns über das Heidelberger Unglück hatte, das doch auch Mannheimer Bürger so schwer heimgesucht.

* **Die Asphaltarbeiten auf den Planken,** welche bisher in dem gemüthlichen Tempo der „österreichischen Landwehr" ausgeführt worden sind, scheinen jetzt endlich etwas beschleunigt zu werden, wenigstens nimmt man nunmehr die Abendstunden zu Hilfe, da man den Eintritt der schlechten Witterung befürchtet und man die Arbeiten doch gern noch vor Weihnachten beendigen möchte. Besser wäre es allerdings gewesen, man hätte während des schönen Wetters, welches in den vergangenen Wochen herrschte, die Arbeiten etwas rascher durchgeführt. Hoffentlich berücksichtigt man bei der vom Bürgerausschuß beschlossenen Herstellung der Breiten Straße die bei den Planken-Arbeiten gemachten Erfahrungen.

* **Im Apollotheater** trat gestern Abend erstmals ein neues Ensemble auf, unter welchem sich theilweise vorzügliche Kräfte befinden. Wir folgen dem Programm und erwähnen zunächst The Frank's Entree fliegender Hüte, womit die Vorstellung eröffnet wurde und wobei wir die Geschicklichkeit der Künstler in Auffangen der oft aus weiter Entfernung geworfenen Hüte bewundern mußten. — Eine fesche Soubrette lernten wir in Hedwig Döring kennen, welche namentlich mit ihrem Couplet „Es ist erreicht" gut einschlug. — Der musikalische Clown L. Majo ist ein Unikum in seiner Art, wie es besser nicht oft gesehen werden dürfte; schon die ganze Costümirung des Künstlers erregte lebhafte Heiterkeit; dabei zeigte er sich als Virtuose auf den verschiedenartigsten Instrumenten und blies zum Schlusse sogar einen Trompetenmarsch auf einem Amateur-Photographen-Apparat. — Die Joe Jakson-Truppe brachte mit einer amerikanischen Neuheit, dem Polo-Spiel, etwas ganz Eigenartiges auf die Bühne, indem hier der Ball nicht durch Schläger, sondern durch die laufenden Räder der Spielenden geworfen wird, was eine große Geschicklichkeit und Gewandtheit der Fahrenden voraussetzt und alle Velocipedfahrer in hohem Grade interessiren dürfte. — The Milton, zwei vorzügliche Turner am dreifachen Reck, welche ihre Darbietungen mit großer Geschicklichkeit zur Ausführung brachten, erfreuten sich des stürmischsten Beifalls des Publikums. — Ein aus 8 jungen Damen bestehendes Gesang- und Tanzensemble, die 8 Diamants, brillirte durch schöne Darstellung der von ihnen vorgeführten Tänze. — Die Sport-Akrobaten-Truppe, 5 Fiory, sind Parterre-Gymnastiker im besten Sinne des Wortes, die die waghalsigsten Evolutionen mit großer Bravour ausführen. — Das humoristische Gebiet ist durch Herrn Martin Valle vertreten; seine Couplets haben den Vorzug der Originalität, nur möchten wir dem Künstler in seinem eigenen Interesse rathen, das Tempo seiner Vorträge nicht zu schnell zu nehmen, da dies nur auf Kosten der Deutlichkeit geschieht. — Die Schlußnummer des Abends bildete die Darstellung einer Pantomime in Schattenbildern „Die Männer im Monde" durch die The Robert Compagnie. Diese Schattenbilder werden in neuartiger Weise zur Darstellung gebracht, indem sich die Mitwirkenden nicht vor, sondern hinter der beleuchteten Wand befinden. Die Pantomime erregte lebhaften Beifall und große Heiterkeit des Publikums. — Die Vorstellung war durch die Reichhaltigkeit des Programms erst kurz nach 11 Uhr zu Ende.

* **Ein weiterer Todesfall in Folge der Eisenbahnkatastrophe.** Aus Heidelberg wird berichtet: Fräulein Minna Frey, die bei der Eisenbahnkatastrophe einen Rippenbruch davontrug, wurde heute Nacht durch den Tod von ihren schmerzhaften Leiden erlöst; zu dem Rippenbruch war noch eine Lungenentzündung hinzugetreten. Eine jüngere Schwester der Genannten, Frl. Fanny Frey, ist als Opfer des Eisenbahnunglücks am Mittwoch begraben worden. Von den 3 Schwestern, Töchtern des früheren Gerichtsvollziehers Frey, die lange Jahre bis zum Umbau des Ladens im Hause Ludwigsplatz Nr. 8 ein Stickgeschäft betrieben und dieses Geschäft vor einiger Zeit in die Märzgasse verlegt hatten, lebt jetzt nur noch die ältere. — Von anderer Seite wird hierzu noch geschrieben: Am schwersten von allen Familien sind zweifellos die Geschwister Frey heimgesucht, da jetzt zwei von den drei Schwestern mit Tod abgegangen sind, während die dritte nicht unbedeutende Verletzungen davontrug. Das überlebende Fräulein Emilie Frey findet seitens der hiesigen Bevölkerung die innigste Antheilnahme an den tragischen Schicksalsschlägen, von denen die Damen in den letzten Tagen heimgesucht wurden.

* **Muthmaßliches Wetter** am Donnerstag, 18. Okt. Während der letzte Wurstwirbel unter gleichzeitiger Abflachung auf 750 mm von der oberen Nordsee nach Finnland gewandert ist, sind bereits die Vorposten eines neuen Luftwirbels aus dem atlantischen Ozean in Irland und Schottland eingetroffen. Unter diesen Umständen wird sich das Wetter auch am Donnerstag und Freitag bei ziemlich kühler Temperatur veränderlich gestalten.

Polizeibericht vom 17. Okt.

1) Gestern Abend ¾8 Uhr brach in dem mit Papierabfällen angefüllten Kellerraum des Druckereibesitzers Daniel Müller im Hause T 6, 10 (Hinterhaus), wahrscheinlich durch unvorsichtiges Hantiren mit Licht, Feuer aus, welches durch die Berufsfeuerwehr gelöscht wurde. Die Höhe des Brandschadens ist noch unbekannt.

2) Das Pferd eines hiesigen Metzgermeisters scheute gestern Vormittag auf der Ringstraße vor U 2 und wollte auf den Gehweg springen, wobei der Wagen an einem Laternenpfahl hängen blieb und die Lanne abbrach. Der Lenker des Fuhrwerks und das Pferd haben keinen Schaden erlitten.

3) Ein Bierkutscher fuhr gestern Abend aus Unvorsichtigkeit vor dem Hause Jungbuschstraße 2 einen Gaskandelaber um.

4) Gestern Mittag 1 Uhr wurde auf dem hiesigen Friedhofe innerhalb der Einfriedigung des Grabmals der 1848 Gefallenen in einem Cigarrenkistchen die Leiche eines anscheinend nicht ausgetragenen Kindes weiblichen Geschlechts, in einem weißen Taschentuch, „E. Y." gezeichnet, und in braunes Packpapier eingewickelt, aufgefunden. Die Mutter des Kindes ist noch unermittelt, ebenso ist noch unbekannt, ob ein Verbrechen vorliegt.

5) Milchhändler Franz Mildenberger, T 2, 5 wohnhaft, hat sich heute früh ½6 Uhr in seinem Stalle erhängt. Mildenberger soll in letzter Zeit trübsinnig gewesen sein.

6) Der Metallbreher Wilhelm Dürrwang von hier karambolirte gestern Morgen in der Nähe der Friedrichsbrücke mit seinem Fahrrad mit einem ihm ordnungsmäßig entgegenfahrenden Kohlenfuhrwerk, wobei Dürrwang die Wagendeichsel auf die Brust stieß und er hierdurch anscheinend erhebliche innere Verletzungen erlitt. Sein Rad ist demolirt.

7) Gestern Mittag 12 Uhr fiel die 65 Jahre alte Kath. Theilacker im Hause T 5, 15, als sie einen Schwindelanfall erhielt, die Treppe vom 4. in den 3. Stock hinunter und erlitt hiedurch eine ziemlich starke Verletzung des Hinterkopfes, die im Krankenhaus verbunden werden mußte.

8) Der 17jährige Kaufmann Wilhelm Edelmann verletzte gestern Nachmittag einen 13jährigen Realschüler auf der Ringstraße vor der Realschule vorsätzlich durch Schlagen mittelst Schlüssels, weshalb er zur Anzeige gelangte. Ebenso gelangte der italienische Erdarbeiter Giacomini zur Anzeige, weil er dem Wirth Seitz in der 15. Querstraße 55 ein Bierglas auf den Kopf geschlagen hat.

9) In der Zeit von 10 Uhr Vormittags bis 12¼ Uhr Mittags wurde ein in der Thoreinfahrt des Gr. Amtsgerichts hier aufgestelltes Velociped — Salzer-Fabrikat Nr. 14, Fabrik-Nr. 7666 und Pol.-Nr. 2196 — von unbekanntem Thäter entwendet.

10) Verhaftet wurden hier:

a) Die 14 Jahre alte Mina Mössinger hier, weil sie in Kanders Laden H 1, 7 und T 1, 1 Schuhe, Hemden, Corsetten Schirme, Bänder u. dergl. in ziemlich bedeutendem Werthe entwendete;
b) der von Gr. Staatsanwaltschaft hier wegen Körperverletzung steckbrieflich verfolgte Taglöhner Jos. Rödel von Altheim;
c) der Maurer Friedrich Megerle von Ludwigsburg wegen Diebstahls;
d. der vom Kgl. Landgericht Nürnberg wegen Kuppelei steckbriefl. verfolgte Schausteller Georg Sewald von Karthaus-Prüll;
e. die vom Gr. Amtsgericht Zwingenberg wegen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung 2c. verfolgten Taglöhner Friedr. Michael Karle von Kupferzell und Gg. Phil. Arnold von Epfenbach;
f. wegen Blutschade, verübt an seinem 16jährigen Töchterchen, der verheirathete Schuhhändler Joh. Gg. Finsterle hier, 11. Querstr 2;
g. Die Kellnerin Elise Boch von hier wegen Diebstahls von Ringen, verübt in N 4, 1;
h. der von Gr. Bez.-Amt Freiburg zur Strafverbüßung ausgeschriebene Maurer Michael Brandmeier von Unterwittighausen;
i. der vom Gr. Amtsgericht Worms z. gl. Zweck verfolgte Maler Gustav Kindler von Heidelberg;
k. 4 Personen wegen verschiedener Uebertretungen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Kirchhain,** 15. Okt. Die mysteriöse Mordthat, welche im August ds. Js. an dem Arbeiter Schmidt aus Sontra im Walde bei Großkarben verübt wurde, scheint endlich Aufklärung zu finden. Trotzdem bekanntlich Seitens der Staatsanwaltschaft 400 ℳ auf die Ermittelung des Thäters gesetzt sind, hat sich bis jetzt noch keine Spur gefunden. Gestern Abend kehrte nun in der hiesigen Herberge ein Handwerksbursche Namens Heinrich Winter aus Dietelsheim ein und ließ bei einem neben ihm sitzenden jungen Mann auf die blutige That bezügliche Aeußerungen fallen. Der Letztere wurde aufmerksam und fragte den Fremden aus. Schließlich gestand dieser in Gegenwart des Herbergsvaters und des mittlerweile herbeigerufenen Wachtmeisters Reinhardt die Beihilfe bei dem Morde ein. Winter wurde darauf sofort verhaftet. Das Nähere wird die Untersuchung ergeben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Rezitation des Urfaust.

Es war — im Jahre 1887 wohl, da herrschte im Litteraturkolleg des Professors Erich Schmidt in Berlin eines Tages eine gespannte Aufmerksamkeit, wie sie gerade nicht alltäglich war. In dem dumpfen, verräucherten Auditorium, wo oft um Mittag eine elende Gaslampe qualmte, ward uns eingetrichtert, was die Goethephilologen für Wissenschaft halten und der alte Vischer in der Faustragödie drittem Theil so urwüchsig verspottet hat. Die Mehrzahl der Hörer schrieb emsig nach, um, was sie schwarz auf weiß besaß, getrost nach Hause tragen und in Examensnöthen wiederkäuen zu können; ein kleinerer Theil langweilte sich mit Anstand, lauschte auch wohl träumerisch den flotten Weisen der Militärmusik, wenn drüben vor dem Palais des alten Kaisers die Wachtparade vorbeizog. An jenem Morgen aber lag wirkliche Spannung in der Luft: Erich Schmidt hatte den Urfaust entdeckt und war gebeten worden, aus dem Manuskript vorzulesen. Er sah immer sehr gut aus, der „berühmte" Goetheforscher — er kam aus Wien und hatte jene, für die Damen so bestechende Art des Gutaussehens, die man fesch nennt — aber er dozirte schlecht und las noch schlechter vor. Das alles jedoch war damals sehr gleichgiltig. Zu uns sprach nicht der gelehrte Professor, sondern der junge Brausekopf, der Deutschland in der Zeit politischen Niedergangs mit dem Weltruhm seines Genius krönen sollte. Und auch den vertrocknetsten Bücherwurm, der immerfort „mit gier'ger Hand nach Schätzen gräbt und froh ist, wenn er Regenwürmer findet", mußte eine andächtige Stimmung überkommen, als er das edelste Kunstwerk der deutschen Litteratur in seinen ersten Anfängen schauen sollte. In der That, kaum ein anderes Werk läßt den Litteraturhistoriker, der nicht in textkritischer Hilfswissenschaft seines Strebens letztes Ziel erblickt, einen so tiefen Einblick in den geheimnißvollen Werdegang einer Dichterseele thun, wie der Urfaust. In großen Zügen sind die bedeutsamen Elemente der ewigen Dichtung alle darin enthalten; nur eines fehlt zur Vollendung: der unvergleichliche Adel der Form. Den nur zu oft unterschätzten Werth, den die künstlerische Form in eines Meisters Hand gewinnen kann, den lehrt uns die Gegenüberstellung von Urfaust und vollendetem Faust vor Allem kennen. Da ist es denn eigentlich ein wunderlicher Einfall, gerade den unfertigen Faust, der den Adel der Form noch entbehrt, zum Gegenstand einer Rezitation zu machen. Wenn eine gottbegnadete Künstlerin wie Hedwig Niemann-Raabe uns die Kerkerszene liest, dann möchte wohl mancher sie lieber in der Form hören, worin sie ihres Gleichen nicht hat in der Weltlitteratur. Schließlich beweist aber der Erfolg, und in Anbetracht des Zusammentreffens mit dem Konzert des Musikvereins, muß man feststellen, daß der gestrige Rezitationsabend des Diesterweg-Vereins im Parksaale über Erwarten gut besucht war. Und Hedwig Niemann-Raabe noch einmal zu hören, das lohnte für den, der sie in ihrer Glanzzeit auf der Bühne bewundert und lieb gewonnen hat, den Besuch reichlich. Nicht Wenige aber wird schon das Interesse hergeführt haben, den Urfaust kennen zu lernen. Für die, denen er noch unbekannt war, gab Herr Intendant Prasch dankenswerthe Erläuterungen, in die er viel schmeichelhafte Anerkennung für die Kunststadt Mannheim zu verflechten wußte. Die Rezitation, worin außer den Genannten auch Herr und Frau Jacobi vom hiesigen Hoftheater mitwirkten, wurde von allen vier Künstlern mit großer Hingebung an das Werk durchgeführt, mit ebenbürtiger Meisterschaft jedenfalls von Frau Niemann. Um die kecke Frische, womit sie das Gretchen lebendig machte, könnte die jüngste Kollegin sie beneiden. Und es ist erstaunlich, wie sie durch eine kleine Modulation der Stimme uns eine Welt von Sorgen des liebenden Weibes offenbart, wie sie für herzbrechende Wehmuth und wilde Verzweiflung gleich überzeugende Töne hat. Störend wird es manchen Hörer berührt haben, daß die Künstler gar so lebhaft agiren. Wenn Leute, die friedlich um einen Tisch herum sitzen, einander zornige Blicke zuschleudern und mit heftigen Geberden bedrohen, so wirkt das leicht komisch. Ein Rezitator sollte unseres Erachtens nur durch die Stimme zu wirken suchen; mehrere Rezitatoren aber erst recht. ha.

Der Bericht über das Konzert des Musikvereins mußte wegen Raummangels leider zurückgestellt werden. Er folgt im Abendblatt.

Hochschule für Musik Mannheim. Die auf Donnerstag Abend 7 Uhr anberaumten Vorlesungen über Kunst- bezw. Litteraturgeschichte sind, da dieser Abend mit Vorlesungen anderweit sehr in Anspruch genommen ist, auf Freitag Abend 7 Uhr verlegt worden. Demgemäß findet die nächste Vorlesung über Kunstgeschichte Freitag, 19. Oktober ds., Abends 7 Uhr in dem Vortragsaale der Hochschule für Musik statt.

---

hera entdeckt wurden, und die Spatel, die zugleich medizinische Apparate waren und zur Toilette dienten; man strich mit ihnen Salben auf die Wunden, und die Damen brauchten sie, um Schminke aufzutragen; das Schminken ist eine sehr alte Kunst der Menschheit. Aus dem siebenten Jahrhundert n. Chr. stammt ein auf dem Begräbnißplatz von Euville (Departement de la Meuse) gefundenes eisernes Bruchband, ein orthopädischer Apparat, der den modernen Hilfsmitteln der Spezialisten gar nicht so sehr nachsteht. In einem andern Schrank wieder sieht man zwei ehrwürdige Vorfahren des Mikroskops. Das Mikroskop Drebbels, das aus dem 16. Jahrhundert stammt, ist ein richtiges Möbelstück aus Holz; das andere aus der Zeit Ludwigs XV. ist ein Kunstwerk aus gediegenem Kupfer und mit Arabesken und Laubwerk geschmückt. Weiterhin lenken die Glasaugen den Blick auf sich. Die ersten Versuche, künstliche Augen herzustellen, gehen auf die Zeit des Pitolemäus Philadelphus zurück, der drei Jahrhunderte vor unserer Zeitrechnung lebte. Anfangs wurden diese Augen aus Kupfer, Silber oder Gold gemacht. Einige Mumien haben in ihrer Augenhöhle silberne Augäpfel, die weiß emaillirt sind, deren Iris durch einen dunklen Kreis und deren Pupille durch einen schwarzen hervorspringenden Punkt dargestellt wird. Man schmückte sogar die Statuen damit, und Plinius berichtet, daß auf dem Grabe des Hermias, des Fürsten von Cypern, ein sitzender Löwe wachte, dessen Smaragdaugen im Dunkeln flammten. Die Griechen und Römer kannten dagegen keine künstlichen Augen. Die „Ecole dentaire" führt die ganze Geschichte der künstlichen Zähne vor. Erstaunlich sind auch die orthopädischen Apparate für die Buckligen. Endlich enthält die Ausstellung noch eine Anzahl „historischer" Instrumente, z. B. diejenigen, die bei der Autopsie des Kaisers Napoleon I. dienten, und eine Reihe von alten Stichen, auf denen Aerzte aus verschiedenen Jahrhunderten bei ihrer Thätigkeit vorgeführt werden.

— **Ein englisches Loblied auf Kiautschou.** Der Bericht des Kommissärs der chinesischen Zölle in Kiautschou ist erschienen und stellt die erste amtliche Aeußerung über die neue deutsche Besitzung in China dar, die in englischer Sprache erschienen ist. Bekanntlich befindet sich das Zollamt für alle Häfen der Kiautschou-Bucht in Tsingtau. Was der Beamte über die Entwickelung dieses Platzes zu sagen hat, klingt sehr befriedigend. „Tsingtau war früher ein kleines Fischerdorf ohne Nutzen für den Handel des Landes, weil es zu weit von den inländischen Märkten des Bezirkes entfernt lag, aber jetzt ist es in einer rapiden Umwandlung zu einer schönen modernen Stadt begriffen, die in vielen Beziehungen sogar in Wettbewerb mit den schönsten Städten des fernen Ostens zu treten verspricht. Eine ausgedehnte Entwässerungsanlage und schöne breite Straßen sind in den festen Fels des Bodens eingesprengt worden, elektrische Beleuchtung, Telephons, Wasserwerke, Waldanpflanzungen machen reißende Fortschritte, bequeme Häuser, schöne Hotels, öffentliche Gebäude und Werkstätten wachsen überall aus dem Boden. Die früheren chinesischen Einwohner sind ausgekauft worden und in einer hübsch gebauten Musterstadt angesiedelt, die ihre eigene Entwässerungsanlage und ebenfalls breite Straßen besitzt. Nachdem so die chinesische Bevölkerung ausgesondert und unter gesunde Verhältnisse gebracht ist und nachdem alles Mögliche zur allgemeinen Besserung des Gesundheitszustandes gethan ist, wird Tsingtau mit seinem obendrein vorzüglichen Klima, das im Winter milder ist wie in Tschifu und ebenso kühl im Sommer, mit seinen schönen Seebädern und der hohen Bergkette in unmittelbarer Nähe, für die Sommerfrische wie geschaffen, allen anderen Häfen des Ostens als Gesundheitsstation den Rang ablaufen." Die bisherigen Erfahrungen der Deutschen selbst haben das Klima von Kiautschou allerdings in ein weniger günstiges Licht gesetzt, aber der englische Bericht braucht trotzdem nicht Unrecht zu haben, weil die bisher dort in gefährlichem Grade aufgetretenen Krankheiten eben nicht eine Folge des Klimas, sondern nur der gänzlich gesundheitswidrigen Zustände gewesen sein dürften, die sich fast überall in China finden und eben erst von Grund aus gebessert werden müssen. Auch mit Bezug auf die Zukunft von Tsingtau als Handelshafen urtheilt der englische Kommissär recht günstig. Er erwähnt, daß der Hafen bald im Besitz von zwei geschützten Rheden sein wird, mit Kais, Waarenhäusern, Hafenbahnen und allen modernen Einrichtungen zur Ladung und Entladung von Schiffen, während die im Bau begriffene Eisenbahnlinie nach Kiautschou und anderen wichtigen Städten die Verbindung mit dem Produktionsgebiet der Kohle, Seide und Strohborde herstellen wird. Die hauptsächlichsten Seidenbezirke werden an der Eisenbahn selbst zu liegen kommen, und gute Kohle soll unweit von Tsingtau gefunden sein. Wenn bisher weder die Dschunkenschifffahrt noch der Binnenhandel des Landes bedeutend gewesen ist, so wird die Entwickelung von Kiautschou und der Bau der Eisenbahn auch darin eine Aenderung herbeiführen. „Wenn nirgendwo in China, so wird die Eisenbahn hier Wunder vollbringen, und ihre Eröffnung wird eine Entwickelung von Handel und Verkehr und eine Steigerung des Volkswohlstandes zur Folge haben, die jede Erwartung übersteigen dürfte." Da eine Schönfärberei von Seiten des Verfassers dieses Berichtes gar nicht zu erwarten ist, so kann man um so mehr Genugthuung an seinem Inhalt haben.

— **Eine eigenartige ärztliche Operation,** die bei ihren ersten Anwendungen in den Fachkreisen großes Aufsehen erregte, wird jetzt von ihrem Erfinder selbst zu Grabe getragen. Der deutsche Anatom Professor Bier hatte die Wirkung von kleinen Mengen Cocain auf das Rückenmark untersucht und war zu dem Ergebniß gekommen, daß in deren Benutzung ein Mittel gegeben

MARCHIVUM

Eine „glänzend geschriebene Biographie“ nennt der Chef des Generalstabs der Armee, Graf Schlieffen, in einem amtlichen Nachruf auf den kürzlich verstorbenen Verfasser Oberstlt. Dr. Max Jähns das soeben in der bekannten Sammlung „Geisteshelden“ erschienene Werk „Feldmarschall Moltke“ (mit Moltkes Bildniß, Wappen, Handschrift; Abbildungen u. Kartenskizzen, 780 Seiten. 1900, Verlag von Ernst Hofmann u. Co. in Berlin SW. 46. Preis M. 7,20; in Geschenkbd. M. 8,50; Halbfrzbd. M. 9,20). Das eine Erinnerungsgabe zur Hundertjahrfeier der Geburt Moltkes, 26. Oktober 1900, darbietende Werk ist in drei Theile gegliedert: die „Lehr- und Wanderjahre“ schildern die Entfaltung von Moltkes Geist und Charakter, den Stufengang, der ihn zur Höhe seins Lebens führte; sodann wird Moltke in den „Meisterjahren“ in der glänzendsten Entfaltung seines Wirkens dargestellt, die zusammenfiel mit der großartigsten Lebensäußerung des Deutschen Volkes im 19. Jahrh.; der „Lebensabend“ läßt die Stellung des Helden zu den Fragen der Zeit und Ewigkeit erkennen. Moltke kommt so oft als möglich selbst zum Wort; unbefangen und gerecht ist sein öffentliches Wirken beleuchtet, mit schlichter Kraft seine Art im Kreise der Familie geschildert. Die deutsche Geschichte, die Geschichte des Generalstabs, die Geschichte der deutschen Kriege und Siege in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts spiegeln sich in diesem vorbildlichen Deutschen und dessen würdigem Lebensbild. Ohne Frage ist Jähns' Moltke-Werk — dessen schön abgerundete Darstellung von Liebe und Bewunderung für den großen Mann getragen ist — berufen, ein Volksbuch im edelsten Wortsinne zu werden. Das preußische Kriegsministerium hat das Werk der Armee in empfehlender Weise zur Kenntniß gebracht; das preußische Kriegsministerium hat eine Anzahl Exemplare als Prämien vertheilt.

Der Brautvater, eine neue, bisher unaufgeführte Posse von Adolf Kolée (Verfasser von „Kismet“) erlebte im Thalia-Theater zu Hamburg ihre sehr erfolgreiche Erstaufführung. Die lustige Handlung amüsirte stark. Die Wirkung wurde, wie sich der „Berliner Börsen-Courier“ aus Hamburg melden läßt, sehr gehoben durch eine melodiöse und graziöse, an beste französische Vorbilder gemahnende Musik von Heinrich Platzbecker (Componist des „Wahrheitsmund“) und durch eine ausgezeichnete Aufführung, getragen von Anton Franck, Bozenhard und Frl. Felsen.

Eine Selbstbiographie eines der größten Naturforscher des 19. Jahrhunderts ist durch Zufall gelegentlich einer Versteigerung von alten Papieren und Manuscripten in London entdeckt worden. Es handelt sich um ein langes und höchst interessantes Manuscript von Sir Richard Owen, das nach einer Mittheilung des „English Mechanic“ inhaltlich auch ein beträchtliches wissenschaftliches Interesse besitzen soll. Das Vorhandensein einer derartigen eigenen Lebensbeschreibung des großen Anatomen und Paläontologen war bisher völlig unbekannt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Homburg v. d. H., 16. Okt. Der Kaiser unternahm heute Nachmittag einen Austritt. Zur Abendtafel, an der auch der Reichskanzler theilnahm, trafen Prinz Max von Baden mit Gemahlin ein, die später nach Baden-Baden weiter fuhren.

* Cronberg, 16. Okt. Nach der Frkf. Ztg. sind ungünstige Veränderungen im Befinden der Kaiserin Friedrich bis heute Abend gegen 6 Uhr nicht eingetreten, wenn auch schon erhebliche Fortschritte nicht zu verzeichnen sind. Die durch die heftigen Schmerzen der vergangenen Woche herbeigeführte große Schwäche ist noch nicht völlig gehoben und namentlich auch die andauernden Schmerzen lassen die unausgesetzte ärztliche Ueberwachung noch nicht überflüssig erscheinen. Das Allgemeinbefinden ist jedoch verhältnißmäßig günstig und daß eine unmittelbare Gefahr nicht vorliegt, dafür spricht wohl der Umstand, daß bis jetzt der Kaiser auf Schloß Friedrichshof nicht erschienen ist. Prinz Heinrich mit Gemahlin waren anwesend.

* Berlin, 16. Okt. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ wendet sich gegen die Darstellung verschiedener Zeitungen, wonach die geplante Verlängerung der Küstenpanzerschiffe der Siegfriedklasse ein Hinausgehen über die vorjährigen Flottenpläne bedeute. Dies entspreche in keiner Weise den thatsächlichen Verhältnissen. Der Umbau der Siegfriedklasse sei in der Budgetkommission eingehend erörtert. Ebenso seien die Mittel für den Umbau in der Kostenrechnung des Flottenplanes berücksichtigt worden. — Die Generalversammlung des Bundes der Industriellen beschloß in ihrer heutigen zweiten Sitzung, die Staatsregierung um Einleitung weiterer Maßnahmen zur Abstellung des Kohlenmangels zu ersuchen, insbesondere um zeitweilige Aufhebung der Ausnahmetarife für die Ausfuhr von Kohlen nach dem Auslande, sowie um Veranstaltung einer Enquête über die Verhältnisse am Kohlenmarkt. Der Bund setzte einen ständigen Ausschuß für die Behandlung der Kohlenfrage ein. — Wie die Blätter melden, sprach sich das Aeltestenkollegium der Berliner Kaufmannschaft gestern einstimmig gegen das System der Minimal- und Maximaltarife aus und beschloß, diese Ansicht zur Kenntniß der betheiligten Behörden zu bringen.

* Paris, 16. Okt. Aus den bei einer Haussuchung im früheren Hause der Antisemitenliga in der Rue Chabrol gefundenen Papieren soll hervorgehen, daß die Liga sich neu gebildet hat und daher das Strafgesetz auf sie zur Anwendung kommt.

* Haag, 16. Okt. Die Burendeputation wird demnächst einige europäische Hauptstädte besuchen.

* London, 16. Okt. Die Wahlen sind beendet. Gewählt sind 332 Konservative, 69 liberale Unionisten, 186 Liberale und Arbeitervertreter und 82 irische Nationalisten. Die Regierungsmehrheit beträgt 132 Stimmen.

* * *

Verlobung der Königin von Holland.

* Haag, 16. Okt. Das Amtsblatt veröffentlicht einen Erlaß der Königin Wilhelmina, worin sie ihre Verlobung mit Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin anzeigt.

Königin Wilhelmina ist 1880 geboren, ihr Verlobter 1876. Herzog Heinrich ist ein jüngerer Stiefbruder des Herzogs Johann Albrecht, der für seinen minderjährigen Neffen, den Großherzog Friedrich Franz IV. die Regentschaft führt. Daß die allbeliebte Königin von Holland sich mit einem deutschen Fürstensohn vermählt, ist erfreulich.

* * *

Zur Lage in China.

Letzte Nachrichten.

* Wien, 16. Okt. Unter erneuter energischer Zurückweisung der Vorwürfe, die von dem „Times“-Korrespondenten gegen die Kommandoverfügungen des in Peking gefallenen österreichisch-ungarischen Fregattenkapitäns Thomann erhoben wurden (vergl. erste Seite. D. R.), erinnert die „Wiener Abendpost“ an die Depesche des französischen Gesandten in Peking, Pichon, vom 7. August, worin es heißt: „Wir halten uns noch dank dem Heroismus des französischen und österreich-ungarischen Detachements.“ Die „Wiener Abendpost“ erklärt den auffallenden Umstand, daß an den letzten Landoperationen in China die österreichisch-ungarischen Truppen nicht betheiligt waren, damit, daß ausreichende Landtruppen namentlich Deutschlands, Englands und Italiens in China bereits versammelt waren, weshalb von der Verwendung von Marinetruppen in größerer Entfernung von der Küste abgesehen werden konnte.

* Paris, 16. Oktober. Heute Nachmittag wurde durch die deutsche Botschaft die Antwort Deutschlands auf die Note Delcassés überreicht. Mehrere Blätter wollen wissen, daß Delcassé demnächst eine neue Note an die Mächte richten werde, in der er ein Resumé der Antworten der Mächte auf die erste französische Note geben wird. Die Uebersendung dieser zweiten Note werde einen Meinungsaustausch der Mächte über die ihren Vertretern in Peking zu ertheilenden Instruktionen zur Folge haben.

* Paris, 16. Okt. Delcassé bestätigte, daß alle Mächte sich zu der französischen Note bezgl. des Programms für die Unterhandlungen mit China zustimmend geäußert und sie mit als Grundlage für die Verhandlungen angenommen hätten. Der Minister theilte mit, daß Li-Hung-Tschang den Schwarzflaggen und Truppen aus Kwangsi, die sich auf dem Marsche durch die Provinz Hunan befanden, um zum Hofe in Schensi zu stoßen, befahl, nach Canton zurückzukehren.

* London, 16. Okt. Die Abendblätter melden aus Washington von heute: Conger telegraphirte, der Kaiser von China werde unter amerikanischem Schutze nach Peking zurückkehren.

* Petersburg, 16. Okt. Beim Generalstab sind folgende Nachrichten eingetroffen: Beim Vorrücken der amurischen Truppen nach Tsitsikar kam es zu einigen unbedeutenden Gefechten mit den chinesischen Truppen. Die Bevölkerung bereitete den Truppen einen freundlichen Empfang.

Telegramme.

* Hongkong, 16. Okt. Der Aufstand im Hinterlande von Kaulung dauert fort. Die Aufrührer ziehen nach dem Ostflusse. Admiral Ho, obgleich er etwa 4000 Mann befehligt, zögert, vorzurücken. Die englische Streitmacht langte an der Grenze an und bezog ein Lager.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

* Berlin, 17. Okt. In der Kreuzzeitung fordert ein Comite, welches eine Widmungsadresse zum Geburtstage der Kaiserin entworfen hat, die Mitbürger zur Unterzeichnung auf. — Die Morgenblätter melden, ein Herbststurm, der 2 Tage über Berlin brauste, richtete vielen Schaden an. Leute, welche sich nach den Markthallen mit Waaren begeben wollten, erlitten vielfach Unfälle. Der Schiffsverkehr auf der Spree ruhte fast ganz. — Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus München: Als der Prinzregent gestern in Berchtesgaden einen Spaziergang unternahm, fiel das Söhnchen des Hofbuchhändlers Müller aus dem ersten Stockwerke auf das Trottoir. Der Prinzregent trug das bewußtlose Kind selbst in das Haus.

---

wäre, die untere Körperhälfte vollkommen unempfindlich zu machen. Nicht nur er selbst, sondern auch andere Aerzte haben daraufhin Operationen besonders an den Beinen in der Weise ausgeführt, daß die Körpertheile durch eine Einspritzung von Cocain in die Rückenmarkssäule vorher völlig schmerzlos gemacht werden. Es ist mit großer Anerkennung zu verzeichnen gewesen, daß Professor Bier und sein Assistent die Verpflichtung fühlten, die gefährliche Impfung versuchsweise erst einmal an ihrem eigenen Körper durchzumachen, und die Erfolge waren nicht sehr ermuthigend, da sich bei Beiden recht schwere Vergiftungserscheinungen einstellten, bestehend in geradezu fürchterlichen Kopfschmerzen, Schwindel u. s. w. Jetzt sieht sich, nachdem schon andere Aerzte ihre schweren Bedenken gegen die Anwendung dieses neuen Verfahrens geäußert hatten, Professor Bier selbst veranlaßt, auf Grund weiterer Erfahrungen davor zu warnen. Während das Cocain an anderen Körperstellen ganz ungefährlich bleibt, scheint es vom Rückenmark aus so giftig zu wirken, daß unter Umständen geradezu eine Gefahr für den ganzen Menschen entsteht. Schon verhältnißmäßig kleine Dosen haben lebensgefährliche Ohnmachten und bei Versuchen in Frankreich sogar Todesfälle zur Folge gehabt. Der Wunsch, die Chloroformbetäubung, bei der auch immer wieder zuweilen Unglücksfälle vorkommen, durch andere und bessere Verfahren zu ersetzen, ist begreiflich und gerechtfertigt, aber es muß sorgsam darauf geachtet werden, daß nicht etwa der Teufel mit Beelzebub ausgetrieben wird, wie es bei der Cocainisirung des Rückenmarks der Fall gewesen wäre.

— **Ein Maschinenmensch.** Dem Pariser „Soir“ wird über eine Erfindung eines Herrn L. P. Perew in Tanawanda (Staat Newyork) berichtet, eine Kombination von Automat, Automobil und Phonograph, an der Ben Akibas bekannter Weisheitsspruch zu Schanden wird. Es handelt sich um einen Aluminium-Mann, einen 7 Fuß 5 Zoll hohen Riesen, der nach der neuesten Mode gekleidet ist, geht und spricht und dessen bewegliche Augen man für die eines Lebenden halten könnte. Dieser Riese könnte die geschicktesten Wettläufer schlagen; denn er legt in der Stunde mühelos 32 Km zurück, wobei er einen Wagen zieht, in dem drei Personen Platz haben. Der „Soir“ berichtet über die Vorführung dieser Erfindung vor dem verblüfften Publikum Newyorks. Mit erstaunlicher Geschwindigkeit durchlief der Riese das Velodrom, wobei seine Füße kaum den Boden berührten, und als ihm Jemand ein Hinderniß in den Weg legte, da blinzelte er schelmisch und rief: „Sie möchten wohl gern, daß ich den Hals breche, aber da irren Sie sich, ich bin auf solche Dinge wohl vorbereitet!“ Und dem Hindernisse ausweichend, setzte er ruhig seinen Weg fort, indeß die Menge tosenden Beifall klatschte. Am Schlusse dieser interessanten Vorführung kündigte der Riese dem Publikum mit seiner hellen phonographischen Stimme an, daß er demnächst von Newyork nach San Francisco fahren werde, und zwar ohne Aufenthalt, in seinem Wagen Mister Philip Perew, seinen Schöpfer, und zwei von dessen Freunden mit sich führend.

— **Stilgemäß.** Ueber eine Episode, die sich bei der Saalburg-Feier zutrug, wird berichtet: Ein schlanker Centurio, seinem modernen Zivilberufe nach Philolog, soll durch lateinische Ansprachen, nach dem Weihegesang an Apollo auch durch griechische, mehrere vornehme Personen in Verlegenheit gebracht haben. Eine hat sich schlagfertig erwiesen. Nach der Beendigung der Feier trat der Centurio zu einem rauchenden Herrn. Ut excellentia ignis paululum concedat precor. (Ich bitte Exzellenz um etwas Feuer.) Mit den Worten: Libenter, sum semper is qui (Gern, ich bin immer derjenige, welcher) hielt Graf Posadowsky dem jungen Krieger die Zigarre zum Anzünden der seinigen hin.

Mannheimer Handelsblatt.

Neue Reichsbanknebenstelle. Am 5. November d. J. wird in Deutsch-Eylau eine von der Reichsbankstelle in Elbing abhängige Reichsbanknebenstelle eröffnet werden.

Getreide.

Mannheim, 16. Oktbr. In Folge der rückgängigen amerikanischen Forderungen war die Stimmung hier matt und lustlos. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 135—142, Südrussischer Weizen M. 130—144, Kansas II M. 133—135, Redwinter M. 135, La Plata-Weizen M. 136, feinere Sorten M. 141, Rumänischer Weizen M. 132—144, Russischer Roggen M. 105—110, Mixed-Mais M. 96, La Plata-Mais M. 97, Russische Futtergerste M. 10[illegible] amerik. Hafer M. 101.50, Russischer Hafer M. 100—105, Prima Hafer M. 106—115.

Frankfurter Effekten-Societät vom 16. Okt. Oesterr. Kreditaktien 201.60, Diskonto-Kommandit 171.10, Nationalbank für Deutschland 129, Staatsbahn 136.80, Lombarden 24.70, Nürnb.-Fürther Straßenbahn 178.20, 4proz. Spanier 70.60, 5proz. amort. Mexikaner 40.80, 4½proz. Chinesen 76, Laura 193.20, Bochumer 172, Harpener 178.90, Hibernia 184.90, Gelsenkirchen 182.80.

Newyork, 16. Oktober. Schlußnotirungen:

	15.	16.		15.	16.
Weizen Januar	—	—	Mais Dezember	42¼	42[illegible]
Weizen März	—	—	Mais Mai	41⅛	41[illegible]
Weizen Oktober	77—	77⅛	Kaffee Januar	—	
Weizen Dezember	79¾	79¾	Kaffee Oktober	6.95	7.0[illegible]
Weizen Mai	82⅞	86¼	Kaffee Dezember	7.15	7.3[illegible]
Mais Januar	—	—	Kaffee März	7.50	7.4[illegible]
Mais März	—	—	Kaffee Mai	7.40	7.5[illegible]
Mais Oktober	46⅞	46⅞			

Chicago, 16. Oktober. Schlußnotirungen.

	15.	16.		15.	16.
Weizen Oktober	74⅛	73⅞	Mais Dezember	35⅞	35[illegible]
Weizen Dezember	75¾	75⅛	Schmalz Oktober	6.87	6.7[illegible]
Mais Oktober	41⅛	41⅛	Schmalz Dezember	6.90	6.5[illegible]

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafenverkehr vom 15. Oktober.

Hafenbezirk II.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Zimmermann	Vereinigung 10	Antwerpen	Getr. u. Saat	20487
Kleffen	D. R. G. G. 7	Rotterdam	Petroleum	21840
Kuß	" " " " 6	"	"	14640

Hafenbezirk VI.

[illegible]	Agnes	Hochfeld	Kohlen	5050
Hellmann	Lina	Hirschhorn	R. Steine	1950
Kurtz	H. der Deutsche	Duisburg	Kohlen	13000
Eisengrein	Emma	[illegible]	Pf. Steine	1400
Augsburger	Steigeneck	Heilbronn	Bretter	1200
Raab	Sch. Johanna	Eberbach		3000
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Pf. Steine	1200
Schmitt	[illegible]	Eberbach		1100
[illegible]	Vorwärts	Ruhrort	Kohlen	5200
Schwab	[illegible]	[illegible]	Backsteine	666
Hauck	Gebr. Baumann 3	[illegible]	"	825

Wasserstandsnachrichten vom Monat Oktober.

Pegelstationen vom Rhein:	12.	13.	14.	15.	16.	17.	Bemerkungen
Konstanz	3,82			3,21			
Waldshut	1,95	1,90	1,78	1,70	1,72		
Hüningen	1,48	1,45	1,44	1,28	1,30		Abds. 6 Uhr
Kehl	1,91	1,95	1,90	1,81	1,76	1,75	N. 6 U.
Lauterburg	3,02	3,05	3,01	2,95	2,84		Abds. 6 U.
Maxau	3,18	3,17	3,17	3,12	3,03	3,08	2 Uhr
Germersheim	2,88	2,80	2,82	2,75	2,62		B.-P. 12 U.
Mannheim	2,52	2,49	2,52	2,49	2,39	2,32	Mgs. 7 U.
Mainz	0,88		0,84	0,84	0,80		F.-P. 12 U.
Bingen	1,15	1,12	1,12	1,09	1,08		10 U.
Kaub	1,31	1,28	1,26	1,25	1,25	1,23	2 U.
Koblenz	1,51	1,49	1,47	1,46	1,45		10 U.
Köln	1,14	1,12	1,06	1,04	1,02		2 U.
Ruhrort	0,56	0,52	0,52	0,49	0,40		6 U.
vom Neckar:							
Mannheim	2,56	2,54	2,54	2,52	2,41	2,35	V. 7 U.
Heilbronn	0,41	0,43	0,50	0,46	0,44	0,40	V. 7 U.

Rudolf Rücker, Weinheim a. d. B. Großes Lager von Roth- und Weißweinen. Preislisten u. Proben auf Verlangen.

KOSMIN
Wer es einmal gebraucht, verwendet es immer! Wer KOSMIN noch nicht gebraucht, der probire es, denn es ist unbedingt das Beste für Mund und Zähne.
Flacon M. 1.50, überall käuflich.
64176

Hausens Kasseler Hafer-Kakao. Ein Segen für schwächliche Kinder. 64035

Pfaff-Nähmaschine nur allein ächt zu haben bei **Martin Decker,** A 3, 4. MANNHEIM A 3, 4. vis-à-vis dem Theatereingang. Telephon 1238. 55815

Wie kann der Kranke sich rasch erholen und kräftigen?

Man setze seinen Speisen „Toril“ zu; wenn der Kranke feste Speisen nicht vertragen kann, bereite man eine kräftige Suppe nur aus Toril. — Die Schmackhaftigkeit des Toril ermöglicht die Aufnahme auch beim appetitlosesten Kranken und wird dessen Appetit in kurzer Zeit gehoben. — Toril ist die leichteste Nahrung, der ganze Nährstoff geht ins Blut über und befördert die Genesung.

„Toril“ ist Fleischextract aus bestem Ochsenfleisch mit kräftigenden und nahrhaften Substanzen. 55758

Man verlange überall „Toril“.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung,

betreffend

die Begebung von 30000 Stück Reichsbank-Antheilscheinen.

Gemäß Artikel 1 und Artikel 8 des Reichsgesetzes vom 7. Juni 1899, betreffend die Abänderung des Bankgesetzes vom 14. März 1875 (R. G. Bl. S. 311) und der Verordnung vom 3. September 1900 (R. G. Bl. S. 793) werden dreißigtausend Antheilscheine der Reichsbank, lautend ein jeder über eintausend Mark, hierdurch öffentlich zur Zeichnung unter nachstehenden Bedingungen aufgelegt:

1. Die Zeichnungen werden bei dem Kontor der Reichshauptbank für Werthpapiere in Berlin und bei den sämmtlichen Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen und Reichsbanknebenstellen mit Kasseneinrichtung

   am 18. Oktober 1900

   in der Zeit von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags entgegengenommen und alsdann geschlossen.
2. Der Zeichnungspreis ist auf 135 Procent oder 1350 Mark für jeden Antheilschein festgesetzt.
3. Jede Zeichnung muß auf eine bestimmte Stückzahl von Reichsbank-Antheilscheinen zu je 1000 Mark lauten. Sie ist mittelst Ausfüllung und Einreichung zweier gleichlautender Anmeldescheine zu bewirken, welche vom 12. Oktober d. J. bei jeder Zeichnungsstelle unentgeltlich entnommen werden können. Das eine Exemplar des Anmeldungsscheines erhält der Zeichner mit der Bescheinigung der Zeichnungsstelle über die erfolgte Zeichnung zurück.
4. Zugleich mit der Zeichnung muß eine Anzahlung von 10 Prozent des gezeichneten Nennbetrages mit 100 Mark für jeden Antheilschein baar eingezahlt werden.
5. Die Zutheilung erfolgt in kürzester Frist. Sobald sie stattgefunden hat, wird ihr Ergebniß den Zeichnern bekannt gegeben. Zugleich werden dieselben aufgefordert, bei ihren Zeichnungsstellen gegen Rückgabe des in ihren Händen befindlichen Zeichnungsscheines und gegen Erstattung der vollen nach dem Reichsstempelgesetz vom 14. Juni 1900 (R. G. Bl. S 275) von der Reichsbank zu entrichtenden Stempelbeträge für jeden zugetheilten Antheilschein einen Bezugsschein in Empfang zu nehmen und das im Verhältniß zu den gezahlten Beträgen zu viel gezahlte Angeld abzuheben.
6. Die Bezugsscheine werden von dem Reichsbank-Direktorium ausgestellt und enthalten die Quittung über die Zahlung des Angeldes. Sie lauten auf den Namen der ersten Zeichner und können durch das Ausfüllen der auf ihrer Rückseite befindlichen Indossamente übertragen werden. Für die Form der Indossamente kommen die Bestimmungen der Artikel 11 bis 13 der Wechselordnung in Anwendung. Die ersten Zeichner bleiben für die Vollzahlung der ihnen zugetheilten Antheilscheine verhaftet; erfolgt dieselbe nicht rechtzeitig, so verfällt der darauf nach Ziffer 4 gezahlte Betrag dem Reservefonds der Reichsbank als Vertragsstrafe.
7. Für die Antheilscheine können sogleich nach der Zutheilung Theil- und Vollzahlungen geleistet werden. Letztere müssen jedoch spätestens bis zum 22. Dezember d. J. (einschl.) erfolgt sein. Alle Zahlungen sind bei dem Kontor der Reichshauptbank für Werthpapiere oder bei einer beliebigen Reichsbankhauptstelle, Reichsbankstelle oder Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung unter Vorlage des Bezugsscheines zu leisten, auf welchem Quittung geleistet werden wird. Ueber eine Voll- bezw. Schlußzahlung kann letztere jedoch nur von dem Kontor der Reichshauptbank für Werthpapiere zu Berlin oder einer Reichsbankhauptstelle oder einer Reichsbankstelle giltig erfolgen. Die Reichsbanknebenstellen vermitteln nach Erhaltung solcher Zahlungen lediglich die Ausstellung giltiger Quittungen an zuständiger Stelle. Aus Bezugsscheinen, auf welchen über die Vollzahlung nicht quittirt ist, können vom 23. Dezember d. J. ab irgend welche Ansprüche gegen die Reichsbank nicht mehr geltend gemacht werden.
8. Der Umtausch der Bezugsscheine gegen Reichsbank-Antheilscheine findet nach näherer Bekanntmachung des Reichsbank-Direktoriums in den ersten Monaten des Jahres 1901 statt. Die Aushändigung der auf den Namen der Zeichner ausgefertigten Antheilscheine erfolgt gegen Rücklieferung der Bezugsscheine. Hat ein Uebergang des Eigenthums eines Bezugsscheines stattgefunden, so wird dies auf dem Antheilschein vermerkt.

   Zur Prüfung der Legitimation des Einlieferers ist die Reichsbank berechtigt, aber nicht verpflichtet.
9. Auf einen Schriftwechsel lassen sich die Zeichnungsstellen nicht ein. Auswärtige haben Bevollmächtigte zu bestellen.

Berlin, den 10. Oktober 1900. 66669

Der Reichskanzler.

In Vertretung:

Graf v. Posadowsky.

Nationalliberaler Verein Mannheim.

Donnerstag, den 18. Oktober, Abends 9 Uhr findet im Hofsaal des „Wilden Mann", N 2, 9/10 (Eingang zwischen M 2 u. N 2) eine

Gemüthliche Zusammenkunft

statt, zu der wir unsere Mitglieder, die Mitglieder der Abth. III, Alle, welche an unseren Bestrebungen theilnehmen, ergebenst einladen.

Wir sehen zahlreichem Besuch entgegen 66974

Der Vorstand.

Sängerbund. Heute Mittwoch Abend 9 Uhr **Probe** für I. und II. Baß.

Tanz-Unterricht. Zu einem Gesellschaftscursus wie zu Privatstunden werden stets Anmeldungen entgegen genommen. 66511 **Tanz-Institut Irsohlinger, C 3, 4.**

Hypothekengelder zu billigstem Zinsfuß vermittelt **W. Gross,** Ecke Riedfeldstr. 16. Telephon 1422. 54200

Badische Brauerei, Mannheim. Bei der am 5. ds. Mts. durch den Großh. Notar, Herrn Matles, vorgenommenen Auslosung von Mk. 15000 unserer

4% Partial-Obligationen vom Jahre 1896

wurden zur Heimzahlung auf 1. Januar 1901 gezogen:

18 Stück à Mk. 1000.— Nr. 65, 110, 121, 170, 171, 199, 249, 329, 417, 445, 456, 457, 468,

4 Stück à Mk. 500.— Nr. 587, 614, 659, 683.

Die Einlösung geschieht vom 2. Januar 1901 an mit 102% gegen Rückgabe der Obligationen nebst unverfallenen Zinsscheinen und Talons bei der **Rheinischen Creditbank in Mannheim und deren Filialen,** bei den Herren **Bingenroth Soherr & Co.,** sowie bei der **Gesellschaftskasse in Mannheim.**

Mannheim, 15. Oktober 1900.

Die Direktion. 67101

Verein Genesungsfürsorge. (Großherzog Friedrich-Jubiläumsspende)

Die dem hiesigen Handelskammerbezirk angehörenden Vereinsmitglieder werden zu der am 67059

Samstag, den 20. Oktober 1900, Abends 7 Uhr, in **Lahr (Hotel Krauß)** stattfindenden

Mitglieder-Versammlung

ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Mittheilung über den Stand der Vereinsthätigkeit und über die Rechnungsergebnisse;
2. Neuwahl der von der Mitglieder-Versammlung zu wählenden Mitglieder des Ausschusses.

Am **Sonntag, den 21. Oktober 1900: Besichtigung des neu errichteten Genesungsheims Tretenhof** (Gemeinde Seelbach).

Mannheim, den 16. Oktober 1900.

Die Handelskammer für den Kreis Mannheim.

Habe mich hier 66661

M 2, 12, l. Treppe

als

Specialarzt für Haut- u. Harnleiden

niedergelassen.

Sprechstunden: 10—½1 u. ½3—5 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr

Fernsprecher 2375.

Dr. med. Victor Lion,

bish. Assistenzarzt an der Königl. dermatolog. Universitäts-Klinik (Geheimrath Neisser) zu Breslau.

Landw. Winterschule Ladenburg

Der **Unterricht** beginnt 67108 **Montag, den 5. November ds. Js., Vormittags 10 Uhr.** **Anmeldungen** nimmt der Schulvorstand entgegen.

Wein-Restaurant

Zum goldenen Hecht, L 14. 6.

Donnerstag 67122

Schlacht-Fest,

wozu freundl. einladet

Franz Volz.

Bekanntmachung.

Die Herstellung einer neuen Straße zwischen C 6 u. C 7 betr.

No 29716 I. Der Stadtrath hat vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses die Herstellung einer neuen Ortsstraße zwischen den Quadraten C 6 u. C 7, sowie den Beizug der Angrenzer zur Tragung der Straßenkosten nach Maßgabe des vom Bürgerausschuß auf Grund des Ortsstraßengesetzes und der Vollzugsverordnung hierzu aufgestellten allgemeinen Grundsätze und nach Maßgabe des Kostenvoranschlags und der aufgestellten Liste der beitragspflichtigen Grundeigenthümer beschlossen.

Es werden daher die in den §§ 3 und 4 der Vollzugsverordnung vom 4. August 1890 „die Leistungen der Anstößer bei Herstellung von Ortsstraßen betr." vorgeschriebenen Vorarbeiten, nämlich:

a. der detaillirte Ueberschlag des Aufwandes, zu dessen Bestreitung die Grundbesitzer beigezogen werden sollen,

b. der Straßenplan, aus welchem die Lage der einschlägigen Grundstücke zu ersehen ist,

während 14 Tagen

vom 10. Oktober l. Js. an im Rathhaus (Registratur, 1. Stock, Zimmer Nr. 5) zur Einsicht der Betheiligten öffentlich aufgelegt.

Wir bringen dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß, daß etwaige Einsprachen während der gleichen 14tägigen Frist bei Ausschlußvermeiden bei dem Stadtrath geltend zu machen sind.

Mannheim, 5. Oktober 1900.

Stadtrath:

Martin.

66579 Schaum.

Bekanntmachung.

Die Anlegung des neuen Grundbuchs betr.

Ueber die sämmtlichen buchungspflichtigen Grundstücke der Gemarkung Mannheim, sowie über diejenigen buchungsfreien Grundstücke, für welche nach § 21 der Verordnung vom 4. Mai 1900 ein Antrag auf Aufnahme in das Grundbuch gestellt worden ist, sind **Realfolien und Grundbuchhefte** angelegt worden, in welchen die jedes Grundstück betreffenden Angaben aus den bisherigen Grund- und Pfandbüchern aufgenommen worden sind und welche nach Inkraftsetzung des neuen Grundbuchrechts als das **reichsrechtliche Grundbuch** gelten.

Diese Realfolien u. Grundbuchhefte werden vom 15. Okt. bis 20. Nov. d. Js. zu Jedermanns Einsicht offengelegt und zwar:

a) für die Grundstücke des **Grundbezirks I** (Gemarkungstheil nördlich des Neckars: Neckarvorstadt, Käferthal und Waldhof) und für diejenigen des **Grundbuchbezirks II** (Gemarkungstheil Stadt Mannheim diesseits des Neckars) in den Geschäftsräumen des **Grundbuchamts** hier **(N 6, 5/6),** 66669

b) für die Grundstücke der früheren Gemarkung Neckarau **(Grundbuchbezirk III)** im Rathhaus zu **Neckarau.**

Diese Offenlegung soll allen Betheiligten die Möglichkeit zur Prüfung der Einträge des neuen Grundbuchs auf ihre Vollständigkeit und Richtigkeit, und namentlich denjenigen Personen, welche über die angelegten Realfolien und über Grundbuchhefte noch nicht besonders gehört worden sind, Gelegenheit zur Wahrung ihrer Interessen geben.

Es ergeht deshalb an alle Betheiligten (Grundeigenthümer, Pfandgläubiger und sonstige Berechtigte) die Aufforderung, von dem neuen Grundbuch Einsicht zu nehmen.

Soweit für buchungsfreie Grundstücke bis jetzt ein Antrag auf Aufnahme in das Grundbuch nicht gestellt worden ist, sind Häuserbuch und Generalregister gefertigt, die ebenfalls offen gelegt werden. 66820

Mannheim, 6. Oktober 1900.

Der Grund- und Pfandbuchführer:

Reitinger.

Vergebung von Pflasterarbeiten an der Zufahrtsstraße zur Rheinbrücke in Mannheim.

Die Herstellung von **2300 qm Granitpflaster sammt Fundamentaushub, das Einsetzen der Gestücksteine und die Lieferung von Rheinsand** soll auf dem Submissionswege in Akkord gegeben werden.

Die Angebote sind schriftlich versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens **Samstag, den 20. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr** auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzureichen, woselbst die Angebotsformulare zu erhalten sind. 66975

Heidelberg, 14. Oktober 1900.

Gr. Wasser- u. Straßenbauinspektion.

Großh. badische Staats-Eisenbahnen.

Zum Neubau eines Beamtendienstwohngebäudes und eines freistehenden Stallgebäudes auf dem Sammelbahnhof Industriehafen in Mannheim, sollen die **Grab-, Maurer-, Verputz-, Steinhauer-** (Neckarthalsteine), **Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Blechner und Anstreicher-Arbeiten** im Wege der öffentlichen Verdingung **im Einzelnen** oder **im Ganzen** vergeben werden.

Kostenanschläge, in welche von den Bewerbern die Einzelpreise einzutragen sind, werden auf der Kanzlei des Unterzeichneten, woselbst auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufliegen, auf Verlangen abgegeben.

Zeichnungen und Bedingungen werden nach Auswärts nicht versandt. 67061

Die Angebote sind längstens bis zu

der am 25. Oktober d. Js., Vormittags 10 Uhr stattfindenden Verdingungstagfahrt einzureichen. Zuschlagsfrist drei Wochen.

Mannheim, 15. Oktober 1900.

Bahnbauinspektor.

Pfälzische Eisenbahnen.

Der Materialbedarf für den Betrieb der Pfälzischen Eisenbahnen pro 1901 soll im Wege allgemeinen Angebots zur Lieferung vergeben werden. Gegenstandsverzeichnisse und Bedingnißhefte liegen bei der Direktionskanzlei hier zur Einsicht auf und können auch von derselben zum Preise von 75 Pfennig bezogen werden. 67066

Angebote sind **bis zum 5. November d. J.,** Mittags 12 Uhr, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebote für Lieferung von Materialien pro 1901" frei hierher einzureichen.

Die Bieter bleiben bis einschließlich 31. Dezember 1900 an ihre Angebote gebunden.

Ludwigshafen a. Rh., 12. Okt. 1900.

Die Direktion:

v. Lavale.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 19. Okt. 1900, Nachmittags 2 Uhr, werde ich im **dies. früheren Gymnasiumsgebäude Schloßanbau linker Flügel** gegen baare Zahlung öffentlich versteigern: 67123

Mehrere hundert Pflanzen in Kübeln u. Töpfen

Die Pflanzen können auch in größeren Partieen abgegeben werden.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Mannheim, 16. Okt. 1900.

Danquard, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 18. Okt. 1900, Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich im Pfandlokale Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege öffentl. gegen baare Zahlung:

1 Vertikow, 2 Kanapee, 1 Plüschsofa, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegel, 2 Betten, 2 Schränke, 1 Chiffonieres, 1 Nähmaschine, Tische, Bilder etc.

Mannheim, 16. Okt. 1900.

Frischkorn, 67105 Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 18. dss. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege öffentlich gegen Baarzahlung meistbietend versteigern: 67120

Möbel verschiedener Art.

Mannheim, 17. Okt. 1900.

Baumann, Gerichtsvollzieher, Gontardstraße 15a.

Filderkraut in feinster Waare stets vorräthig. 66781

Kartoffeln sämmtliche Sorten billigst.

Apfelmost täglich frisch gekeltert per Liter 20 Pfg.

M. Rothweiler K 4, 5 Telephon 239.

Kartoffeln. Küchen Winterbedarf empfehle mein Lager in besten Sorten **Speise- und Salat-Kartoffeln** zu den billigsten Tagespreisen.

S. Strauss, F 3, 13a. Telephon 300. 66842

Die weltbekannte **Bettfedern-Fabrik Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße 46, versendet gegen Nachnahme garant. neue Bettfedern d. Pfd. 55 Pf., Chinesische Halbdaunen d. Pfd. M. 1.25, bessere Halbdaunen d. Pfd. M. 1.75, vorzügliche Daunen d. Pfd. M. 2.85. — Von diesen Daunen genügen 3 bis 4 Pfund zum großen Oberbett. Verpackung frei. Preisl. u. Proben gratis. Viele Anerkennungsschr. 60890

Das erste Bettfedern-Reinigungs-Geschäft befindet sich jetzt **T 3 No. 6,** früher S 7 No. 10.

Magdalena Vögele, T 3 No. 6. 59041

Schellfische, Cablian, Rheinsalm, Turbot, Seezungen, Flußzander, Hummer, holländer Austern, ungesalzenen Astrachaner Caviar, frische Straßburger Gänseleberpasteten, frische Artischoken etc.

Theod. Straube, N 3, 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann"

Konzert-Planino, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. 66350

Scharf & Hauk, C 4, 4.

Socken und Strümpfe werden billig **angestrickt** und **angewebt.** 64839 C 1, 5 **Herm. Berger,** C 1, 5.

Grosse Parthie Ia. frische Gänse-Lebern

Otto Schneider C 2, 19.

Feinste Holl. **Schellfische** leb. Hechte, Zander u. s. w. 67120 **Kieler Sprotten** Bücklinge etc.

Ph. Gund D 2, 9 Planken **R 7. 27,** Friedrichsring.

Donnerstag u. Freitag große Zufuhren blutfrischer

Schellfische

zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Georg Dietz, a. Markt, **C 2, 8.** Telephon 559. 67129

MAGGI

Maggi's Gemüse- u. Kraftsuppen, empfiehlt bestens 66894

Adolf G. Unger, Rheinhäuserstr. 10.

Süßer Apfelmost, Obst zum Keltern (Kelter steht zur Verfügung), **feines Tafelobst** empfiehlt billigst 66270

Sebastian Dörr, Kepplerstraße 1...

Von der Obst-Einkaufsreise aus Württemberg zurückgekehrt, empfehle täglich süßen 66889

Apfelmost

sowie prima auserlesenes Tafelobst event. auch Kelterobst zu billigsten Tagespreisen.

Joh. Schalk, 7 Käferthalerstraße 7.

Meine Kelter empfehle ich zur gefl. Benützung.

Täglich 63656

süssen Apfelmost von der Kelter. **H 6, 3/4.**

Neuen Apfelwein versendet in Gebinden 66188 **Jakob Seitz,** z. schwarzen Adler, Schriesheim.

Verloren.

Verloren. Ein **Portemonnaie** mit größ. Inhalt am 11. Okt., Nachm. v. 2—3 Uhr verloren. Abzugeb. geg. gute Belohn. in der Exped. 66901

Ein **goldner Ring** mit roth. Stein am Samstag verloren. Abzugeben gegen Belohnung Sedanheimerstr. 30, 4 St. 67098

Entlaufen.

Foxterrier männl., auf den Namen „Buddi" hörend, abhanden gekommen. Wer über dessen Verbleib Auskunft ertheilt, erhält Belohnung 66908 **F 5, 1, 3. St.**

18 42 D TELEFON No. 933.

Lincrusta.

Hochpräge- und Leder-Tapeten

Tapeten-Haus

C 1, 2
dem Kaufhaus gegenüber,

VON DERBLIN

Colosseumstheater in Mannheim.

(Neckarvorstadt). Direktion: Fritz Kerkebaum. 67106
Mittwoch, den 17. Oktober 1900, Abends 8½ Uhr:

Im Austragstüberl.

Volksstück mit Gesang in 4 Akten von Neuert.

Apollo-Theater.

Mittwoch, den 17. Oktober 67127

Beispielloser Erfolg der

8 DIAMANTS

und der anderen acht erstklassigen Kapazitäten.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Mittwoch, den 17. Oktober 1900.
16. Vorstellung im Abonnement B.

Lucia von Lammermoor.

Oper in 3 Akten von S. Cammerone. Musik von Donizetti.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer. — Regisseur: Herr Fiebler.

Lord Henry Ashton	Herr Kromer.
Miß Lucia, dessen Schwester	Frl. von der Vyver.
Sir Edgar von Ravenswood	Herr Erl.
Lord Arthur Bucklaw	Herr Marx.
Raimund Bidebent, Erzieher Lucia's	Herr Fenten.
Alisa, Lucia's Kammerfrau	Frl. Wagner.
Norman, Befehlshaber der Reisigen von Ravenswood	Herr Rüdiger.

Damen. Ritter. Bewohner von Lammermoor. Pagen. Reisige.
Die Handlung geht in Schottland vor, theils im Schlosse von Ravenswood, theils im verfallenen Thurme von Wolferag.
Zeit: Ende des 16. Jahrhunderts.

Kasseneröffn. ½7 Uhr. Anf. präc. 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets bei August Kremer, Kaufhaus.

Donnerstag, 18. Okt. 17. Vorstellung im Abonnement A.
Die Tochter des Erasmus.
Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.
Anfang 7 Uhr.

Saalbau-Theater Mannheim.

Größte Sehenswürdigkeit! — Größte Attraktion! —

Lola Lieblich als „Rhakiweib"
Der Löwe zu Pferd als Kunstreiter,
Springer, Wettrennen zwischen Löwe, Dogge und Pferd
The Velograph
Der Stierkampf
Die Buren auf dem Marsche
Umzug von Barnum & Bailey in Köln
2c. 2c. 2c. 67100

Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.

Panorama Mannheim.

Kolossal-Rundgemälde:
Schlacht bei Orleans.
Täglich geöffnet v. 8 Uhr früh bis Dämmerung.

Feinstes dunkel Export- u. Wiener Tafel-Bier
empfiehlt 65040
Christian Rascher, Flaschenbier-Versandt
Telephon 2068, Gr. Merzelstr. 27a.

Privat-Tanz-Institut.

Anfangs November beginnt ein neuer 67074

Tanz-Cursus.

Anmeldungen baldigst erwünscht. Extra- u. Privatunterricht zu jeder gewünschten Tageszeit.
J. Kühnle, A 3, 7½.

Bekanntmachung.

Durch vollständige Neueinrichtung einer Schäferei bin ich in den Stand gesetzt, fortwährend nur prima jährling Hammelfleisch per Pfund zu 60 Pfg. zu liefern. 67069
Ludwig Baum, G 5, 5.

Unterricht

Berlitz-Schule
D 2, 15, 3 Treppen.
Sprachschule für Erwachsene. Herren u. Damen, unter Oberleitung des Herrn Prof. Berlitz.
Französ., Engl., Italien., Deutsch etc.
Conversation, Litteratur, Correspondenz. Ueber 100 Zweigschulen. Für jede Sprache nur Lehrer der betreffenden Nation.
Berlitz-Methode: Während d. ganzen Stunde Uebung, selbst bei Anfängern, nur in der zu erlernenden Sprache; kein Wort in der Muttersprache des Schülers.
Probelektion gratis.
Eintritt jederzeit. Einzel- u. Klassenunterricht am Tage u. Abends. Sprechstunden 9–12, 2–5, 7–10 Uhr.
Prospekte gratis u. franko. 54218

Wer rasch gründlich u. bill **Französisch** lernen will, melde sich in
Ecole Française
Cours de conversation, Correspondance,
O 5, 8, 2. St

Unterricht
in Stenographie (Stolze-Schrey), Buchführung (einf., dopp. u. amerik.) Maschinenschreiben (4 Systeme) ertheilt gründlich 66805
Friedr. Burckhardt, gepr. Lehrer d. Stenogr., L 12, 11.

Buchführung wird gründlich ertheilt 66430
E 8, 9, parterre.

Gründlichen **Buchhaltungsunterricht** ertheilt ein praktisch erfahrener Buchhalter. 65865
Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Jg. Kaufmann der Maschinenbranche sucht technischen Unterricht von älterem Techniker oder Ingenieur an 2 Abenden d. W. Gefl. Offert. mit Ansprüchen sub W. A. Nr. 67034 an die Expedition.

Zither-Unterricht
ertheilt gründlich nach leicht faßlicher und bewährter Methode **J. Lang.** 64187
Lehrer des Zitherspiels, Q 3, 19.

Klavier- u. Sprachunterricht, Arbeitsstunden und Nachhülfe für Schüler,
Gute Erfolge. Mäßige Preise.
65992 **Kaufmann,** O 3, 4.

Vermischtes

Heirath.
Gut situirter christl. Kaufmann, 33 Jahre alt, feines Exterieur, wünscht die Bekanntschaft einer Dame zu machen. Discretion selbstverständlich. Gefl. Zuschrift unter Nr. 67102 an die Exp. dieser Ztg. erbeten.

Maschinenstrickerei
und Strumpfwaaren in den bekannten guten Qualitäten empfiehlt billigst 65290
H. Levelmann, D 3, 3, 1. St.

30000 Mk.
auf ein prima Geschäftshaus in bester Lage Mannheims per 1. Januar von pünktlichem Zinszahler gesucht. Gefl. Offerten unter **J. B. 65819** an die Exped. ds. Bl.

Auf II. Hypothek 67038
M. 12,000.— per sofort auszuleihen.
Offerten unter Chiffre S. L. Nr. 67038 an die Exped. d. Bl.

M. 40,000.— auf I. Hypotheke per Jan. zu vergeben. 67037
Offerten unter F. O. Nr. 67037 an die Expedition dss. Bl.

Jüngeres, allein stehendes Fräulein sucht **100 Mark** aufzunehmen. Rückzahl. nach Uebereinkunft. Offerten unt. No. 66360 an die Expedition ds. Blattes.

Hypothekengelder
auf amtliche Schätzung zu bill. Zinsfuß besorgt 66299
Josef Gutmann, J 1, 11, 2. St.

Ein tüchtiges Mädchen
empfiehlt sich im Weißnähen.
67060 **Thorackerstr. 1,** 4. St.

Ueber zu großen Kindersegen
Abhandlg. u. Preisl. gratis g. 20 Pfg. Marke f. Porto.
R. Kröning, Magdeburg.

Jm Aufnehmen u. Anfertigen v. Situationsplänen, Längen- und Querprofilen, Ausführung von Entwässerungen, Betonarbeiten, Pappdächer 2c. empfiehlt sich bei solider Ausführ. u. billigst. Berechnung. 67050
Wilhelm Bergdolt, Seckenheimerstr. 70, 3. St.
Gute Zeugn. stehen zu Diensten. 45157

Ankauf

Wir **suchen** noch ein mittelschweres womöglich braunes
Arbeitspferd,
das gut im Zug ist, zu kaufen. Schriftliche Angebote an **Deutsche Kohlen-Industrie,** G. m. b. H., N 4, 9. 67086

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft **Frau Zimmermann,**
64901 **T 2, 22.**

Getragene Herren- und Frauenkleider, Schuhe u. Stiefel kauft
66104 **M. Bickel,** H 8, 10.

Getragene **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe u. Stiefel** kauft **Frau Stohrer,** R 4, 21.

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft **Fr. Hebel, K 3, 24.** 16515

Verkauf

Für Bäcker geeignet.
Sehr rentables **Haus** mit **Bäckerei-Einrichtung** (Backofen u. s. w.) preiswürdig zu **verkaufen.** Offerten unter Nr. 66479 an die Expedition ds. Bl.

Zu verkaufen eine 65792
Dreherei
wegen vorgerückten Alter des Inhabers.
Einem jungen strebsamen Dreher wäre günstige Gelegenheit geboten, durch Ankauf einer rentablen Dreherei mit guter sicherer Kundschaft sein Glück zu machen.
Zu diesem Geschäfte gehören: 3 fast neue eiserne Drehbänke, eine Hobelbank, eine Bandsäge, sämtl. Dreh- und Schreinerwerkzeuge, verschiedene Hölzer, roh und halbfertig; drei Betten; 3 Lehrlinge können mit übernommen werden. Werkstätte kann dauernd gemiethet werden. Preis 2500 Mk. Zu erfragen bei **Viktor Bauer,** Seckenheimerstr. 70, Mannheim.

Friseurgeschäft in guter Lage **sofort billig zu verkaufen.**
Gefl. Offerten unt. Nr. 67081 an die Exped. dieses Blattes.

Umständehalber: 66793
Geschäfts-Antheil von M. 40,000.—
zu verkaufen. Nachweisbarer Gewinn 20%. Gefl. Offerten erbeten unter A. F. Nr. 66793 an die Expedition ds. Bl.

Verschiedene Bauplätze in Neckarau
sofort zu verkaufen, bei Baarzahlung unter dem Ankaufspreis. 66370
Offerten unter Nr. 66370 in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein gut erhaltener **Frack** mit **Weste** u. ein **schwarzer Gehrock bil. zu verkaufen.**
Näheres **T 6, 2** 2 Treppe.

Eine erst 6 Monate im Gebrauch, selbst importirte Chaise (out under Surrey), mit Pferdegeschirr, gemacht in Elkhart, Indiana Amerika, auch ein gutes 6 jähriges Pferd zu verkaufen. 66571
Philipp Lacher.
Herxheimweyher (Pfalz).

Ein fast neues 66532
Tenorhorn
billig zu **verkaufen.**
K 3, 8, 3. St.

Tafelklaviere,
eine Anzahl, sämmtl. gut in Stand gesetzt, von M. 50.— bis M. 250.— zu verkaufen. 66357
Scharf & Hauk, C 4, 4.

Pianino, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. 65041
J. Hofmann, Kaufhaus, N 1, 8.

Eleg. Damenjacket zu verk.
67026 **Hafenstr. 26,** 3. St. r.

Herrenwinterüberzieher 18 Mk., R. Kindermantel 2 M., Bibermuff 3 M. z. v. Luisenr., K 1, 12, 2 Tr.

Ein noch wenig gebrauchter **Amerikaner Ofen** mit vernickeltem Oberbau und hübscher Vernick. Figur ist Räumungshalber billig zu verk. 67027
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Ein **Herrenrad** (Dürkopp), sehr gut erhalt., krankheitshalb. preisw. zu verk. Luisenring 24, IV. 66667

Tafelklavier
billig abzugeben. 66444
R 6, 1.

1 gebr. mittelgr. **Kassenschrank** abzug. Binnenhafen 4. 67040

1 Firmenschild, 1 Flagge, 1 Nähmaschine z. v. Q 4, 7, II. 66391

Ein **neues Chaiselongue** (Ruhebett) zu verkaufen.
Dalbergstr. 3, 3. St.

3 **eiserne Regulir- und 2 Kupfer-Oefen,** alles gut erhalten, sofort zu verkaufen.
Näheres bei 66933
B. Bender, U 6, 4.

Fahrrad
noch gut erhalten, billig abzugeben. 66942
Bureau O 6, 1, part.

Eine noch neue **Schneider-Ringschiff-Nähmaschine** billig zu verkaufen. 64424
H 4, 20, 2. Stock.

Eine **Federrolle** sowie ein **Pferd** sofort billig zu verkaufen. 63485
Näheres N 4, 6, parterre.

Eine Parthie leere Fässer zu verkaufen 66252
v. Schilling'sche Verwaltung. E 3, 13.

1 neuer u. 1 gebr. **Metzgerswagen** (leicht) zu verk. od. zu vertauschen.
Stigler, Wagenbauer,
Q 7, 2 u. 3. 66003

Hellbrauner Wallach,
gut geritten, 170 cm groß, 7jährig, gut von Beinen, ist zu verkaufen. Näh. Tattersall.

Leichtes Wagenpferd
billig zu verkaufen.
Superbe Fahrradwerke
(Unterhaltung.)

Junge Dachshunde, echte Rasse, zu verk. Mittelstr. 97, 2 Tr.

Schnauzer
kleine Rasse, ächt, **Männchen,** zu verk.
Näh. P 4, 10.

Stellen finden

Stellesuchende jed. Berufes benützen mit Erfolg unsere **Allgemeine Vakanzen-Liste.** 61020
W. Hirsch Verlag, F 6, 1.

Kaufmännisches Personal
gleichviel welcher Branche, placirt schnell und billig 66736
Kaufm. Stellenbureau Merkur Mannheim, U 3, 14.

General-Agenten!
für größ. Bezirke, werden von alter deutscher Lebensversich.-Gesellschaft angestellt. Herren (auch Nichtfachleute), dieselbst acquiriren und Organisationstalent haben, ist Gelegenheit zu 67023
Hohem Einkommen
geboten.
Offert. unt. A. N. Nr. 67023 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Tüchtiger
Buchhalter
und flotter
Correspondent
für ein erstes Ausstattungsgeschäft per 1. Januar gesucht.
Offerten erbeten unt. Nr. 66560 an die Exped. d. Bl.

Expedient
per sofort gesucht. 66814
Offerten unter **J. G. 66814** an die Expedition d. Bl.

Friseur-Gehilfe
tüchtig im Dam. u. Theaterfach, sofort gesucht bei 67049
G. Steinbrunn, F 3, 2–3.

Tüchtiger
Krahnenführer
per sofort gesucht. 66813
Näheres **Neues Rheinquai, Block 11.**

Leistungsfähige Reisende
werden für neue u. höchst absatzfähige Werke — konkurrenzlos — bei hohen Provisionen gesucht.
Wilhelm Schumann, Leipzig, Langestr. 22. 67131

Gesucht
eine jüngere Kraft mit kaufmännischer Vorbildung zur Erledigung der Korrespondenz 2c. Bei zufriedenstellender Leistung dauernde Stelle. Gute Handschrift, solider und gewissenhafter Charakter Bedingung.
Offert. mit Gehaltsansprüchen und Zeugniß-Abschriften unter K. D. Nr. 67083 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Vertreter,
tüchtige gewandte Kraft, welche bei Industriellen u. Behörden gut eingeführt ist, gegen Provision **gesucht.** 66788
Offerten unter **A. S. 936** an **Haasenstein & Vogler, A. G., Köln** erbeten.

Für **Schreibmaschine, Syst. Remington,** wird 66817
gewandter Herr oder Dame auf einige Wochen zur **Aushilfe gesucht.** Perfektes Stenografiren Erforderniß.
Offerten unter Nr. 66817 an die Exped. dieses Blattes.

Tüchtige selbstständige jüngere Monteure für **Aufzug u. Kranbau,** sowie **selbstständ.** Schlosser für **Eisenconstruction** sof. ges. hoh. Lohn ges.
Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. b. H.

Gesucht
von einer Fabrik ein **Bureau-Gehilfe** für Registraturwesen und leichtere Schreibgeschäfte, mit schöner Handschrift u. guten Empfehlungen. 67113
Offerten erbeten durch **Rudolf Mosse, Ludwigshafen a. Rh. 4170.**

Kartoffeln
Agenten für Kartoffel-Einkauf gesucht. 67109
Georg Fischer
Wiesbaden, Walramstr. 31

Junger Commis
zur Führung der Bücher in hies. Wurstfabrik bei freier Station zum sofortigen Eintritt gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. 67012 an die Exp. d. Bl.

Tüchtiger
Spengler
sofort gesucht.
Off. u. Nr 67064 a. d. Exp.

Tüchtige
Bleilöther
bei hohem Lohn sofort gesucht. 66997
Offert. unter **Q 63603 b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.**

Tüchtiger, selbstständiger
Bleilöther
für dauernde Arbeit gesucht.
Chem. Fabrik Dörrhart Joh. Ad. Benkieser, Ludwigshafen am Rhein. 66954

Tüchtiger Schlossermonteur
für Hartzerkleinerungs Anlagen und Transmissionsbau 2c. gegen hohen Lohn sofort gesucht. 66977
Louis Soest & Co.
Maschinenfabrik und Eisengießerei Düsseldorf.

2–3 tüchtige
Installateure
für feinere Hausinstallation, bei hohem Lohn und dauernder Stellung gesucht. 67106
Georg Schaefer, Ludwigshafen a. Rh., Schillerstraße 15.

Wir suchen zu baldigem Eintritt und gegen hohen Lohn noch mehrere geübte 67000
Waagenmonteure,
welche in renommirten Firmen als solche bereits thätig waren.
Düsseldorfer Maschinenbau-Aktiengesellschaft vorm. J. Losenhausen Düsseldorf-Grafenberg.

Zur Führung einer Filiale wird eine durchaus zuverlässige, gewandte 66819
Verkäuferin
gesucht. Solche aus der Nahrungsmittelbranche erhalten den Vorzug.
Offerten unter Nr. 66819 an die Exped. ds. Blattes.

Comptoiristin
für kaufm. Bureau sofort gesucht, nur solche finden Berücksichtigung, deren Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften beigefügt sind.
Offerten nimmt die Expedition unter Nr. 67094 entgegen.

Verkäuferinnen
erste Kräfte, bei hohem Salair, für die 67065
Manufacturwaaren-Abtheilung
per sofort gesucht.
Off. m. Photographie, Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen erbeten.
Waarenhaus Hermann Tietz, Heidelberg.

Fräulein
welches im **Nähmaschinennähen** perfekt ist, als Anlernerin **gesucht.** Nur solche, die gute Zeugnisse besitzen, wollen sich melden bei 67022
Martin Decker.
Nähmaschinenhandlung.

Rock- u. Taillenarbeiterinnen, Lauf- und Lehrmädchen
sofort bei hohem Lohn gesucht.
Rothschild Kahn,
65137 C 7 12.

Rock- und Taillenarbeiterinnen sofort gesucht.
66482 **A 1, 9.**

Tüchtige Rock- und Taillenarbeiterinnen
66774 gesucht.
Wertheimer-Dreyfuß.

Modes.
Eine tüchtig. zweite Arbeiterin per sofort gesucht. 67062
Bertha Strauss.

Laufmädchen
gesucht. 66791
Dr. Haas'sche Druckerei.

Ein **junges Mädchen** täglich auf ½ Tag ges. M 2, 15a. II.

Zwei tüchtige Küchenmädchen sofort gesucht.
Salair M. 25.— pro Monat.
Näheres im Verlag 67118

Gesellschafterin zu ält. Dame, sowie Hausdame zu einz. Herrn (Prof.), ferner Haushälterinnen, Stützen in's In- u. Ausld. ges.
Placirungs-Institut Beck-Rebinger U 6, 16, Ringstraße. 67091

Tüchtiges Küchenmädchen geg. hohen Lohn auf sof. gesucht.
Universitäts-Irrenklinik Heidelberg.

Anständige **Mädchen** zum Caffeebelesen gesucht. Tagelohn M. 1.50 bis 2.—. 67022
Näheres **H 7, 4.**

Ein fleißiges, anständiges
Dienstmädchen
per **sofort** gesucht. L 13, 5.

Ein braves **Mädchen** für Hausarbeit u. zu Kindern gegen guten Lohn sogleich gesucht.
Luisenring 58, parterre.

Ein Mädchen für Hausarbeit sof. ges. N 4, 24, 1 Tr. hoch.

Zimmermädchen, das Nähen und Bügeln kann, gesucht.
Näheres B 7, 13a, 2. Stock.

Ein **Zimmermädchen** gesucht.
66558 D 5, 4.

Gesucht wird auf möglichst bald ein **tüchtiges Mädchen,** das gut und selbstständig kochen kann und häusliche Arbeit verrichtet. Beste Zeugn. Bedingung.
66884 Lindenhofplatz 3.

Tüchtiges **Mädchen** für Hausarbeit sofort gesucht. 64356
Näheres **G 2, 22,** Laden.

Gesucht ein tüchtiges braves
Mädchen
zu zwei kleinen Kindern.
66237 **Hebelstraße 1,** 4. St.

Tüchtige, ältere
Kellnerin
die schon in **Weinrestaurants** gedient, **per sofort**
nach Stuttgart
gesucht. 67110
Gasthaus zum Bebenhäuser Hof, Stuttgart.

Gesucht
für die ganze Woche gegen anständige Vergütung eine junge kräftige **Frau für alle Hausarbeit.**
Briefliche Anerbieten unter Nr. 66874 an die Exped. d. Bl.

Putzfrau gesucht. **O 4, 12.**

Lehrlingsgesuche

Größeres **Assecuranzbureau** sucht
Lehrling
zu alsbaldigem Eintritt. Sofortige Bezahlung.
Selbstgeschriebene Offert. unter Nr. 66674 a. d. Exped. erbeten.

Braver, fleißiger junger Mann als **Lehrling** in ein Colonialwaaren-Geschäft gesucht.
Offerten unter Nr. 66673 an die Exped. d. Bl.

Lehrmädchen

Lehrmädchen aus guter Fam. zu sofortigem Eintritt gesucht. 66679
S. Rosenow.

Lehrmädchen
welches das **Bügeln** gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten.
66442 **Q 5, 19.**

Lehrmädchen zum **Kleidermachen** gegen sofortige Bezahlung gesucht.
67045 **B 6, 18.**

Stellen suchen

Junger Mann aus gut. Familie **sucht** in einem besseren Hause **Stellung** als
Commis.
Französ. u. engl. Kenntnisse.
Off. sub. W. 6350 b an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.**

Junger, tüchtiger
Bautechniker
mit allen Arbeiten im Bureau sowohl, als auch am Bau vertraut, sucht per 1. November Stellung. Prima Zeugnisse und Referenzen stehen zur Seite.
Gefl. Offerten unt Nr. 67068 an die Expedition d. Bl. erbeten.

MARCHIVUM

50 M. Belohnung wer jung. verh. Manne m. franz. u. engl. Sprachkenntn. u. schöner Handschr. Stell. als Aufseher od. dergl. verschafft. Off. unter Nr. 66300 an die Exped. ds. Bl.

Verheirath. Mann (Mitte der 20er) mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Bureaudiener, Ausläufer etc. 67046 Näheres im Verlag.

Junger verheiratheter Mann sucht für Nachmittags Beschäftigung als Cassier etc. Offert. unt. Nr. 66351 a. d. Exp. erb.

Comptoirist. Correspondent und Facturist, Eisen- u. Gummibranche mächtig, sucht, um sich zu verändern, Engagement. Offerten unter Nr. 67075 an die Expedition.

Jg. Mann, der Col.- u. Delic.-Branche firm, zuletzt als Buchhalter und Correspondent, sucht Comptoirposten eventl. auch Reise. Gefl. Off. u. Nr. 65808 a. d. Exp.

Ein junger gebildeter Mann sucht bei einem anständigen Geschäfte einen Posten zum Einkassiren oder sonst einen Vertrauensposten. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter Nr. 66362 an die Exped. d. Bl.

Ein junges Mädchen, welches die Handelsschule besuchte, mit schöner Handschrift, sucht zur weiteren Ausbildung Stelle auf einem Bureau, wo dieselbe Gelegenheit hat, mit dem Publikum zu verkehren. Tüchtige Ausbildung wird Gehalt vorgezogen. 66644 **Näheres im Verlag.**

Gebild. Fräulein (Pariserin) sucht Stelle zu Kindern oder als Gesellschafterin in gut. Hause. Offerten unter Nr. 66363 an die Expedition dieses Blattes.

Eine tüchtige Leinwand-Beschließerin sucht sofort hier od. auswärts Stellung 67038 Schwetzingerstr. 14. 3. Stock.

Stelle-Gesuch. Tüchtige, selbständige Köchin mit Zeugnisse sucht bis 1. Nov. in einem ruh. bess. Herrschaftshause Stelle. Geht auch auswärts. Off. unt. A.S.Nr. 67117 an die Exp.

Ein Fräulein, 21 Jahre alt, aus guter Familie, welch. Stenographieu. Maschinenschreiben erlernt hat, sich auch als Verkäuferin eignet, sucht passende Stelle als Anfängerin. Näheres in der Exped. 67067

Ein Mädchen aus gut. Familie, das im Nähen bewandert ist, sucht Beschäftigung in einem hiesigen Geschäfte. 66570 Offerten unter Nr. 66570 an die Expedition dss Bl.

Besseres, gesetztes Mädchen sucht Stelle bei einzelnem Herrn oder Dame. 66807 Näheres im Verlag.

Bessere Dienstmädchen jeder Art suchen u. finden wie immer gute Stellen. 66429 **Büreau Bär, N 4, 8.**

Ein Mädchen empfiehlt sich tagsüber in einer Wirthschaft zum Kochen. Näheres N 4, 18, 3. Stock, Hinterhaus. 67103

Miethgesuche

Zwei anst. junge Herren suchen einf. möblirtes Zimmer. Off. m. Preisangabe unter J. L. Nr. 67113 an die Expedition dieses Blattes. 67113

Zum 1. April oder 1. Mai 1901 wird von einer chemischen Firma im Stadtgebiet Mannheim 66716

1 Lagerraum mit **2 Comptoirräumen** mittlerer Größe zu miethen gesucht. Angebote mit Angabe der Situation, Größenverhältnisse, Miethspreis, sowie Straßen-Angabe unter Nr. 66716 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Waldhof. Wohnung, 4—5 Zimmer mit Zubehör per November oder später gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 67107 an die Expedition d. Bl.

Per 1. Dezember eine Wohnung, 4—5 Zimmer, Baderaum nebst Zubehör, wenn möglich Oberstadt, Ring von L bis U und östl. Stadttheil gesucht. 67095 **Offerten mit Preisangabe unter H. E. Nr. 67095 an die Expedition ds. Bl. abzugeben.**

Guter Privatmittagstisch gesucht. Offerten sub W. S. Nr. 67068 an die Exped. d. Bl.

Magazine

H 7, 34 ein großer Keller zu verm. 65704

H 8, 30 part., Stallung zu verm. Pferde werden in Pension genommen. 66228

Q 4, 6 schöne helle Werkstatt zu verm.

Lagerplätze ob. d. Neck. Hochwiesenweg z. zu verm. Näh. bei Christian Hügen, U 6, 26.

Seckenheimerstr. 104, schöne große Werkstätte mit Zubehör per 1. Nov. zu verm. 65796

Helles 66634

Souterrain-Magazin

ca. 75 ☐m groß, mit breiter Zufahrt, pr. sof. oder später zu vermiethen. Näh. Schwetzingerstraße 92, II. Stock rechts.

Zwei Magazin nebst **zwei Keller** sind zusammen oder auch getrennt per 1. Nov. zu vermiethen. *66403 **Isaac Kahn, Lederhandlung R 3, 7.**

Gewerbeplätze zu vermiethen am langen Rötterweg; auch 2 Umzäunungen ebendaselbst billig zu verkaufen. Näh. bei Rechtsagent **Aug. Freytag** (im rothen Schaaf). 66498

Läden

E 1, 1, Eckhaus Breitestrasse—Planken ein größerer **Laden** oder 2 kleinere vom 1. Januar 1901 ab zu vermiethen. Näheres daselbst. 66297

K 2, 29 **Laden** für **Spezerei- u. Victualien-Geschäft** mit Einrichtung, auch zu anderem Geschäft geeignet, zu verm. 67114 Näheres G 3, 16, 1 Treppe.

P 1, 7, Laden 80 qm groß, mit oder ohne Wohnung, sofort oder zum Frühjahr zu verm. 65558 Näheres im 2. Stock.

P 7, 14a **Heidelbergerstr.** modern eingericht. **Laden** zu vermiethen 66039

Oberstadt. Parterreraum als **Laden** oder **Comptoir** per sofort zu vermiethen. 64219 **C. Werner, C 1, 14.**

Seckenheimerstr. 36. Großer Laden mit Wohnung in welcher seither eine Wurstfiliale betrieben wurde, sofort zu vermiethen. Näh. 4 St. 65820

Ein Laden mit 2 großen **Schaufenstern** in bester Lage der Oberstadt bis **1. Nov.** zu vermiethen. 65839 Näheres L 6, 7 (Neubau).

Erste und zweite Etage mit 14 Räumen in der verkehr. Lage an der Breitenstraße, ganz oder getheilt, geeignet für ein Tuch-, Manufaktur- oder Abzahlungsgeschäft auf 1. April 1901 zu vermiethen. Offerten unter Nr. 66851 an die Expedition ds. Bl.

Grosser Laden in welchem bisher ein Colonialwaarengeschäft mit nachweisbar großem Umsatz betrieben wurde, in bester Lage der Schwetzingerstraße per sofort oder später zu vermiethen. Gefl. Anfragen unter G. Nr. 66650 an die Exped. ds. Bl.

Heidelberg. **2 Läden,** ein Eckladen, ganz der Neuzeit entsprechend mit 2 großen tiefen Schaufenstern, in bester Lage Heidelbergs, zum 15. November eventl. später zu vermiethen. 66124 Dieselben eignen sich für ein größeres Waarenhaus der Kurzwaarenbranche, Putz, Weißwaaren, Manufacturwaaren, Möbel- u. Ausstattungsgeschäft, Bazar, Spielwaaren, Cigarren oder Schuhwaarengeschäft. Angebote unter **D. B. 20 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Heidelberg erbeten.**

Ludwigshafen, Friesenheimerstraße, vorzügl. Lage **Laden** mit oder ohne Wohnung sofort oder 1. Januar wegen Krankheit zu vermiethen. 66179 Näheres **Heinrich Spieß,** Jägerstr. 21, 3. St., Ludwigshafen.

Bureau

D 7, 11, Bureau, (2 Zimmer) hell und geräumig zu vermiethen. 50857 **Näh. in F 3, 1, 1. St.**

H 7, 25 Zimmer f. **Bureau** geeignet u. kleine **Packstube** zu verm. 66600

M 5, 4 part., 1 Zimmer für Bureau zu vm.

P 7, 15 **Heidelbergerstr.,** Bureaux, 6 Zimmer zu vermiethen. 66069

Q 3, 13 Part.-Räumlichkeiten sehr geeig. f. Bureau u. Laden zu v. 64879

Zwei Zimmer, nach der Straße gehend, unmöbl., event. als Bureau bis 1. Nov. zu vermiethen. 66641 Näheres L 6, 7.

Jungbuschstr. 9, schönes großes **Comptoir** per sofort oder später zu vermiethen. 61086

Wirthschaften.

Tüchtige

Wirthsleute

sofort oder auch später gesucht. Offerten unter Nr. 66724 an die Exp.

Zu vermiethen

A 2, 3 Stb. möbl. Zimmer f. Dame per Monat 12 M. z. v., a. Wunsch Pens.

A 3, 5, 1. Stock per 1. Oct. zu vermiethen. Zu besichtigen zwischen 6 u. 7 Uhr nachmittags. 58831

A 3, 5 1 Trep., 4 Zimmer, Küche, Badezimmer u. Zubehör per sofort zu verm. Näheres **A 3, 6,** 1 Treppe bei **Liebmann.** 66576

A 3, 6, parterre, 62657 **3—5 Zimmer mit Zubehör per sofort oder später zu vermiethen.**

A 4, 5, I. Etage. 10 Zimmer sowie parterre 3 Zim. und Magazin per **sofort** zu vermiethen. 66779 **Näh. Rheindammstr. 25, Gebrüder Mayer.**

B 2, 4 2. St. Hth. 2 Zim. zu verm. Näh. part.

B 4, 5 **ist der untere Stock, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehörden auf 1. Januar 1901 zu vermiethen. Derselbe eignet sich vorzugsweise als Bureau f. Rechtsanwälte oder Kaufleute. Näheres Litera B 4, 2, auf dem Hypotheken-Bureau.** 67078

B 4, 14 Mansard-Wohng., 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. 66797

C 4, 14 Zeughausbl., part., 3 Zimmer für einen Herrn od. Dame, auch als Bureau sehr geeign., sof. zu vermiethen. Näh. daselbst 1 Tr. b. B. 65609

C 8, 7 4. St., 4 Räume hinter Glasabschluß zu vermiethen. Näh. daselbst part. 67045

D 4, 15 2 Zim. Küche und Zubeh. per 15. Nov. zu verm. Näh. parterre.

F 4, 4, Hth., 1 gr. Zim. u. Küche an ruh. Familie zu v. 66748

F 5, 2 4. Stock, 2 Zimmer, Küche und Kammer an ruhige Leute per 1. Oktober zu vermiethen. 64950

F 7, 16 2 Parterre-Zim. in den Hof geh. pr. 1. Novbr. zu verm. 67042

F 7, 16 2 Stock, 1 gut möbl. Zimmer per 1. Nov. zu vermiethen. 67041

G 2, 8 3. St., 3 Zimmer, Küche, Mansarde u. Keller sof. zu verm. *66529

G 5, 3 1 Zim. u. Küche an ord. Leute z. v.

G 5, 17, Hinterh., 3. Stock, 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. 61036

G 6, 9 sep. Wohng., 1 gr. Zimmer u. Küche zu vermiethen. 66816

G 7, 15 part., 2 Zim. Küche u. Keller per 1. Nov. zu verm. Näheres 2. St. *66242

G 7, 29, 2. St. 2 bis 3 leere Zim. z. v. 64147

G 7, 41 3. St., 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres parterre

G 8, 30 Kirchenstr. 10, 2 Z. und Küche zu verm. Näh. Hinterh. 2 St. 65914

H 3, 12 3. St., Hinterh., eine Wohn. sof. zu v.

H 4, 24 2. St., 2 Zimmer u. Küche zu v.

H 4, 27 3. St., eine schöne Wohnung, 2 Zim. Küche und Keller sofort an ruh. Leute zu vermiethen. 65586

H 7, 13, 1 Zim. Küche u. Keller zu v. Näh. 2. St., Vdh. r.

H 8, Bellstraße 26, Eleg. Wohn. m. Balk., 4 Zim. Küche, Mans. u. Zubeh. per 1. Okt. z. v. Hausverw. u. ausgeschl.

H 8, 4 Dalbergstr. Nr. 7, Hths. part., 2 Zim. u. Küche u. Zubehör zu v. 61905

H 8, 5 (Dalbergerstraße 9) 3 Zim. u. Zubehör zu vermiethen. 60283

H 8, 24 2. St. L. 2 Zim. u. Küche bis 15. Oktober zu verm. 65864

J 2, 7 mehrere Wohnungen im Vorderhaus, 2 Zimmer u. 1 Zimmer u. Küche, sofort billig zu verm. 64309

J 3, 18 part., 1 Zimmer u. Küche zu v. 66884

J 8, 6 b. Holzstr., 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. Näh. Jungbuschstr. 26, 2. St.

L 2, 3 3. St., 3 Zim., Küche u. Zub. zu v. 65720

L 14, 13 Ring, 3. Stock, 1 Zimmer und Küche an ruhige kinderlose Leute zu vermiethen. Einzusehen von ½12 bis ½1 Uhr. 66131

L 14, 12 4. St., Wohnung, 4 Zimmer etc., zu vermiethen. *65647

P 6, 12|13 1 Tr. lks., fein mbl. Zim. an besseren Herrn mit oder ohne Pension sofort zu verm. 67084

P 6, 14 1 Tr. Zim. u. Küche auf 1. Nov. zu verm. Näheres 2 Stock. 65561

P 7, 15 3. St. Zim. u. Küche an einzelne Person zu vermiethen. 66784

S 4, 18 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2. St.

T 5, 1 3. St., 1 leeres Zim. auf die Straße geh. an einz. Person zu verm. 65566

U 3, 22 sch. Mans.-Wohn. 3 Zim., Küche etc. zu verm. per 15. Oct. oder später. Näh. Büreau im Hofe. *65979

U 6, 5 3. St., 3 Zimmer u. Küche u. 2. Stock 2 Zim. u. Küche, letztere auch für Büreau geeign., auf 1. Nov. zu verm. Näh. part. *66358

U 6, 12a, Friedrichsring. 3 Tr. h. 7 Z., Balkon, Badez., Zubeh. zum 1. Okt. event. früher zu vermiethen. 58451 Näheres im 3. Stock.

U 6, 25 Vordh., 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres U 6, 26, 2. St.

Bismarckplatz Nr. 7, 3. St., 2 oder 3 Zimmer mit Küche bis 1. November zu vermiethen. Näheres parterre. 65602

Beethovenstr. 3 (Neubau), am Friedrichsplatz, Wasserthurm.

Schöne Wohnungen 4 u. 3 Zimmer nebst allem Zub. 5. Stock 3 Zim., zu vermiethen. Zu erfragen **Q 4, 21.** 64492

Beethovenstr. 7, 3 Zim. und Zubehör zu verm. Näheres 3. Stock. 67057

Eichelsheimerstraße 3. Schöne abgeschlossene Mansarden-Wohnung, 2 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 60090 Näh. **L 14, 20,** parterre.

Eichelsheimerstr. 29, 2. St. 4 Zim. Küche, Zub. z. v.

Eichelsheimerstr. 33, 4 Steg. 2 Zimmer u. Küche auf 1. Okt. zu vermiethen. 66470

Eichelsheimerstr. 46, 2 gr. Zimmer u. Küche, 1 gr. Zim. u. Küche sof. zu verm. 64488

Eichelsheimerstraße 46 3 Zimmer u. Küche, 2 Zimmer u. Küche, 1 Zimmer u. Küche, sofort zu verm. Näh. part.

Friedrichsring sofort oder später 4 Zimmer, Bad, zwei Balkon mit allem Zubehör zu vermiethen. *64300 Näheres Göthestraße 12, 1.

Friedrichsring 34, 2 Zimmer und Küche an anständige Leute zu vermiethen. 67098

Friedrichsfelderstraße 14 3 Zim. u. Küche 3. St., große Gaupenwohnung, 6 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 66085

Jungbuschstr. 9 2. St., **elegante Wohnung.** (7 Zimmer mit all. Zubehör) per sofort oder später zu v. Näh. Q 2, 5, 2. St.

Langstraße 103, (Neubau) Eckwohnung 2. Stock, 2 Zimmer mit Küche, Keller u. Zubehör z. verm. 61670

Luisenring 6 (D 5, 2), schöner 4. Stock, 4 Zim. etc. zu vermiethen. 64183

Elegante Wohnung Lameystr., 7 Zimmer, Badezimmer mit allem Zubehör per 1. Dez. od. später zu verm. Näh. Rosengartenstr. 30, III. l.

Mollstr. 8, 5. St., 2 Zim. und Küche z. v. N. Tattersall p.

Mollstraße 10 (Neubau) hocheleganter 4. Stock, bestehend aus 5 Zim., Küche, Badezimmer und allem Zubehör, mit schöner, freier Aussicht per sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst. 64879

Mittelstr. 46 3. Stock, Eckwohnung, vier Zimmer mit Balkon und Küche per 1. Oktober, 4. St., 3 Zim. u. Küche per 1. Sept. zu verm. Näheres daselbst. 3. St. 61068

Luisenstraße 18, östl. Stadterweiterung, Wohnungen mit 4 Zimmer u. Küche, Badezimmer u. Speisekammer etc. bis 1. Okt. zu vermiethen. 66368

Prinz-Wilhelmstraße 23, elegante 6—7 Zimmer-Wohnung sofort zu vermiethen. 65610

5. Querstr. 6, 1 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 67044

6. Querstr. 21a, 3 Zim. u. Küche vis-à-vis dem Marktpl., sof. z. v. Näh. 9. Querstr. 4. 65882

Rupprechtstraße 16, 3. St. 2 Zim. u. Küche zu v. *65951 Näh. **Moltkestr. 7,** 2. St.

Rennershofstr. 16b, am Schloßgarten und Rhein, Parterre-Wohnung, 6 Zim. mit Zub., elegant ausgestattet, per Oktober zu vermiethen. 65220 Näh. bei Hch. Schlupp, 4. St.

Seckenheimerstraße No. 58 Wohnung im 3. Stock 3 Zim. und Küche mit freier Aussicht per 1. Nov. zu verm. 66549

Seckenheimerstraße 82, 4 Zimmer, Badezimmer u. Küche, per 1. Nov. zu verm. *66770

Seckenheimerstr. 82, 2 Zim. und Küche im 5 Stock sof beziehbar zu vermiethen. 66175

Seckenheimerstr. 38a, 2 Zimmer und Küche sofort zu vermiethen 61752 Näheres 3. Stock.

Schwetzingerstr. 64 abgeschlossene Wohnungen, 2 Zimmer u. Küche per sofort oder 1. Okt. zu vermiethen. 66760

Schwetzingerstr. 2 Zim. u. Küche an nur ruhige Leute z. v. Näheres **J 1, 15** 2. St.

Schwetzingerstr. 93, 4 kleinere Zimmer sofort zu vermiethen. 66798 Näheres **Löwenkeller,** N 6, 15.

Tattersallstraße 27, 3 Trp., abgeschl. Wohn., 4 Zim., Küche, Magdz. u. sonst. Zubeh. p. 1. Okt. od. spät. an ruh. Fam. zu verm. Näheres 2 Stock. 56168

Traitteurstr. 63, nächst der Weßpinstift., 2 Zimmer u. Küche sofort beziehbar zu verm. 66801

Große Wallstadtstraße 88, Ecke Augartenstr., ein Eckzimmer unmöbl. im 5. St. z. v. 66807

Sehr großes leeres Zimmer zu vermiethen. 57857 Näheres K 4, 10, 3 Stock.

Eckhaus, 3. Stock, 3 Zimmer u. Zubeh. per sofort oder später zu vermiethen. Näh. **Kirchenstr. 12.**

Mehrere **Wohnungen** je 2 Zimmer mit Küche per sofort oder später zu verm. Näheres Rheinhäuserstraße 63. 59742

Elegante Wohnungen von 5 bis 8 Zimmern nebst allem Zubehör sofort oder später zu vermiethen. Näheres **Gg. Söhnlein,** Friedrichsring 36. 59658

1 Zimmer und 3 Zimmer mit Zubehör in besseren Hause sofort zu vermiethen. 65185 Näheres Dammstr. 28 part.

Prachtvolle

5 Zimmer-Wohnungen, sämmtl. Zimmer nach der Straße gehend, unter Abschluß, mit Koch- und Leuchtgas versehen per 1. Nov. od. später zu v. Näheres L 6, 7 (Neubau).

Drei Zimmer und Küche zu verm. Näh. Viehhofstr. 17, 3. Stock, Wild. 65617

2 schöne Wohnungen, je 2 Zimmer und Küche mit freier Aussicht an ruhige Leute sofort **beziehbar, zu vermiethen.** Näheres 65585

Seckenheimerstr. 70. Ein Zim. mit Küche zu verm. Näh. U 1, 3, Papierladen.

1 kleines Zimmer u. Küche an kinderlose Leute zu vermiethen 66835 Näh. **Q 7, 8** im Hof

Möbl. Zimmer

B 2, 4 **1 Treppe, ein einfach möbl. Zimmer an ein anständ. Frl. zu verm.**

B 2, 5 **2. St., ein möbl. Zim.** pr. 1. Nov. z. v.

B 4, 5 1 Tr., eine fein möbl. Wohn. m. Schlafzim., sowie 2 Tr. 1 Zim. mit 2 Betten mit od. Pens. zu verm. 66992

B 4, 16, 1 fein möbl. Zim. sof. z. v. 66660

B 5, 2 parterre, möblirtes Zim. zu verm 66590

B 5, 23, part., 2 gut möbl. Wohn- u. Schlafz. zu v.

B 7, 10 ein fein möblirtes Zim. pr. 15. Okt. an einen Herrn zu verm.

B 7, 13a **2. Stock, möbl. Zimmer** zu vermiethen. 66558

C 4, 10 ein einfach möbl. Zim. mit Pension per sofort zu vermiethen. 66240

C 7, 11 4. St., möbl. Zim. zu verm. 67119

C 8, 13 3 Tr., 1 möbl. Zim. an soliden Herrn zu vermiethen. 66872

D 5, 4 4. St., 1 schön möbl. Z. sof. od. spät. zu v.

D 5, 6 2. St., 1 fein möbl. Zim. sof. zu v. 67071

E 2, 17 3. St. h. möbl. Zim. z. v. Pr. 10 Mk.

E 3, 14 4. Stock, Apotheke, freundl. **möblirtes Zimmer** zu vermiethen. 66462

E 7, 2 möbl. Zim. mit ganz. Pens. zum Preise von 40, 50 u. 55 M. an Damen sof. zu vermiethen. *65945

F 2, 4a 2 Trep., ein schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit **guter Pension an 1 oder 2** israelitische Herren zu vermiethen. 66960

F 2, 5 2. St. zwei gut möbl. Zim. sof. abzug.

F 8, 14b b. Hafenstr. 38, 1 Tr. l., g. möbl. Zim. bis 1. Nov. z. v. 66812

G 5, 5 möbl. Wohn- und Schlafzimmer (mit Klavier) an 1 oder 2 Herren sofort zu vermiethen. 67092

G 5, 15 Neub., gut möbl. Z. sof. zu verm. 65567

G 5, 17a hübsch möbl. Zim. sof. z. v. Näh. 1 Tr.

G 7, 4 **3. Stock, möbl. Zimmer zu vermiethen.** 66103

H 6, 12 1 schön möbl. Zim. an besseren Herrn **sofort** zu verm 64356

H 7, 38 2 Trepp., möbl. Zim. mit separ. Eingang sofort zu verm. 66845

H 7, 1 rechts, part., 1 fein möbl. Zimmer oder ein Wohn- und Schlafzimmer an besseren Herrn zu v. 65563

J 5, 2 3. St., fein möblirtes Zimmer geräumig zu vermiethen. 65369

J 7, 18 (Ringstr.), 3. Stock, hübsch möbl. Zim. mit sep. Eing. sof. zu v. 65790

J 7, 18 (Ringstr.), 3. Stock, 1 hübsch möbl. Wohn- u. Schlafz., sep. Eing., zu v. 65791

K 1, 15 4 Tr. möbl. Zim. a. d. Str. gehend sofort zu vermiethen. 67043

K 2, 10 ein einf. möbl. Zim. sof. z. v. 66579

K 2, 29 zwei hübsch möbl. Zimmer mit sep. Eingang sof. od. spät. zu v.

K 3, 8 3. St., ein schön möbl. Zim. mit separatem Eing. bis 1. Nov. zu v. *66154

K 3, 26 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. sof. zu v.

K 4, 4 part., schön möbl. Z. sofort oder 1. Nov. zu vermiethen. 66592

K 4, 5 1 Treppe. Ein schön möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 65592

K 4, 5 II. schön möbl. **Zimmer** per 1. Okt. zu v. 64528

K 4, 15 möbl. Zimmer mit freier Aussicht zu vermiethen. 67007

K 9 (Luisenring 50), schön möblirtes Zimmer per 1. November zu verm. 66245

L 2, 7 3 Tr. l., gut möbl. Z. mit Pension für 1—2 Damen zu vermiethen. 66594

L 4, 7 möbl. Zimmer zu v. Näh. Laden. 66811

L 4, 12 1 Zim., fein möbl. per sof., sowie 2 hochf. möbl. Zim., Wohn- u. Schlafz., per 1. Sept. zu verm. 60102

L 10, 6 3. St., 1 sch. möbl. Zim. zu vm.

L 13, 20, 1 Tr., sch. möbl. Zim. b. 15. Okt. zu verm. 66083

L 14, 10 part., 1 gut möbl. Zim. an 1 soliden Herrn zu vermiethen. 67058

L 14, 6 fein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu verm. 66401

L 15, 12 3 Tr. l., sch. möbl. Zim. z. verm.

N 3, 2 1. St. fein möbl. Zim. per sof. zu v. 67065

N 3, 16 2 Treppen, möbl. Zimmer m. Pension zu vermiethen. 66861

N 3, 17 1 Treppe hoch, gut möbl. Zim. für 1 bis 2 Herren zu verm. 65611

N 4, 24 einf. möbl. Zim. mit Pens. sof. zu v.

N 6, 6½ 3 Treppen, 1 gut möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 66765

N 6, 7 3 Tr., Zim. mit 2 Betten an 2 bessere Arbeiter zu verm. 66956

O 5, 1 2 Tr. r., 1 möbl. Zim. mit Pens. zu v. *67072

O 6, 3|4 2. St., lks., sch. möbl. Zim. zu v. 67020

O 6, 5 4. St., 1 möbl. Zim. an anständ. Fräulein mit Aufsicht zu verm.

P 3, 13 3 Tr., 1 fein möbl. Zim. zu v. 67003

P 4, 2 3. St., gut möbl. Zim. bis 1. Nov. zu v.

P 5, 11|12 2 g. möbl. Part.-Zim. z. v. 66184

P 7, 15 3. St., 1—2 schöne Zim. möbl. od. leer zu v.

Q 1, 1 3 Tr. rechts, freundl. möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermiethen. 66338

Q 2, 23 fein möbl. Zimmer zu verm. 65699

Q 3, 6 2. St., einf. Zim. mit oder ohne Pension an Fräulein zu vermiethen. 67051

Q 4, 12, ein möbl. Zim. mit 2 Betten per 1. November an 2 Herren zu vermiethen. 65861

Q 3, 14/15 1. St., gut möbl. Zim. z. v. Näh. Laden.

Q 6, 10 3. St. rechts, möbl. Zim. sof. zu v.

Q 7, 15 Ring, hübsch möbl. Parterrez. z. v.

R 4, 13, 1 Tr., hübsch möbl. Z. m. od. ohne Pens., auch an 2 bess. Herren bis 1. Nov. zu vm.

R 6, 4 2. St., ein gut möbl. Zimmer zu v. 66538

R 7, 13 2 Tr. 1 gut möbl. Zim. z. z. v.

R 7, 27 1 (Friedrichsring), fein möbl. Zim. zu verm. *66206

R 7, 38 ein schön möblirt. Parterrez. z. v.

S 1, 5 möbl. Zim., auf die Straße gehend, separ. Eingang, sofort zu vermiethen. Näheres 4. Stock 66400

S 5, 4b möbl. Part.-Zim. sep. Eing., zu v.

S 6, 2 (Friedrichsring) 2 Tr. links möbl. Zim. per 1. Nov. zu v. 66062

S 6, 9 am Friedrichsr., schön möbl. groß. Zim. sof. oder später zu verm. 67088 Näh. S 6, 9, 1 Treppe, links.

T 1, 13 2 Tr., gut möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 66118

T 5, 18 4. Stock, **einf. möbl. Zimmer an einen anständ. Herrn sofort billig zu vermiethen.** 65881

T 6, 8 1 Tr. hoch ein schön möbl. Zim. zu v.

T 6, 34 3. St., möbl. Zim. zu verm. 67116

T 6, 38 1 Tr., sch. möbl. Zim. sof. verm. 66600

U 3, 23 hübsch möbl. Zim. m. Pens. zu v.

U 4, 8 1 gr. möbl. Part.-Zim. an 2 Herren sofort zu vermiethen. 66795

U 4, 9 1 Treppe, gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. an Herrn od. Dame sof. z. v.

U 4, 12 part., 1 gut möbl. Zimmer an einen soliden Herrn zu verm. *65599

U 4, 22 4. St., gr. schön möbl. Zim. sogl. oder später zu verm. 66850

U 5, 24 III., 1 fein möbl. Z. sof. zu verm. 65587

U 5, 29 1 gut möbl. Zim. bis 10. Okt. zu v.

U 6, 20 part., 1 gut möbl. Z. an 1 Herrn sofort zu vermiethen. 66150

Akademiestr. 11 (E 5, 8) 1 Tr., möbl. Zimmer zu verm. 66381

Akademiestr. 15 (E 5, 10), 2. St., **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** an 1 od. 2 Herren, auch mit Pension billigst zu v. 66594

Bismarckplatz 9, 3. St. links, ein fein möbl. Zimmer sofort zu verm. 66808

Bahnhofplatz 9, 3 Treppen, möbl. Wohn- u. Schlafz. u. ein möbl. Schlafz. zu verm. 65571

Bellenstraße 16 (Lindenhof), ein schönes **Parterrezimmer** billig zu vermiethen. 66902

Dammstr. 26, 2. St., 1 möbl. Balkon-Zimmer zu verm.

Eichelsheimerstr. 21, 3. St., rechts, 2 gut möbl. Zim. (Wohn- und Schlafzim.) auch getrennt, preiswerth zu verm. 67054

Gontardplatz 4 2. Etage, ein **schön möbl. Erkerzimmer,** event. mit Klavier, ist sofort an einen besseren Herrn zu vermiethen 66572

Hafenstraße 14, 4. Stock, 1 möbl. Zimmer zu verm. 65935

Luisenring, J 7, 18, 3 Tr., 1 freundl. gut möbl. Zimmer sofort oder später zu v. *66850

Luisenring, K 1, 12, 2 Tr., sch. möbl. Balkonz., sep., freie Aussicht ohne vis-à-vis zu verm. 66068

Lameystr. 15, ein gut möbl. Part.-Zim. sof. oder später zu verm. 66602

Lindenhofstr. 12, 3. St., sch. möbl. Zimmer zu verm. 65246

Parkring 21, 3. Etage lks., Nähe der Rheinbrücke, 1 gut möbl. Zim. bis 1. Novbr. zu verm. 66875

Rheindammstraße 11, gut möbl. Parterrezim. zu v. 65740

Rheindammstraße 44 gut möbl. Parterrezim. sof. zu v.

Rheindammstr. 26 3 Treppen, 1 bis 2 freundl. gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermiethen. 66361

Rennershofstraße 16a, 2 Tr., behaglich möbl. Balkon-Zim. z. v. vis-à-vis d. Schloßgarten. 67080

Schwetzingerstr. 25, 4. St. r., 1 schön möbl. Zim. zu v. 67060

Sofort zu vermiethen **2 elegant möblirte Zimmer** in feinem Hause u. schöner Lage. Näh. in der Exped. *67066

In der Nähe des Schlosses sind **2 gut möblirte Wohn- u. Schlafzimmer** zu vermiethen. Näheres im Verlag. 65156

Sep. Zimmer geg. Friedrichsbrücke (event. Pens.) an bessern Herrn zu verm. 65377 Näheres in der Expedition.

Großes eleg. möbl. Zimmer mit guter Pension. 66794 Näheres in der Expedition.

Ein schön möbl. Zimmer per sofort zu verm. 66108 **Näheres L 13, 5, parterre.**

Schlafstellen

G 3, 13 3. St., Schlafst. an 2 anständ. Leute z. v. 65873

G 7, 6 2 St., eine Schlafstelle, auf die Straße gehend, zu vermiethen 66115

J 9, Dalbergstr. 29, 3. St. r., bess. Schlafst. z. v.

K 1, 2 2. Stock Hinterhaus, 2 gute Schlafstellen mit Kost sofort zu verm. 66291

K 3, 6 Hth. 2 Stg., 1 bess. Schlafst. zu v. 67062

Q 5, 3 3. St., 2 bess. Schlafstellen sof. zu v.

S 4, 7 2. Stock, zwei bessere **Schlafstellen** zu vermiethen Eing. um die Ecke.

Kost und Logis

D 7, 19 part. Zr. f. Leute in Pension gesucht. Das. ist auch besser. Pr. Mittags- u. Abendtisch z. erh. 65865

F 4, 21, 4. Stock, ein anständiger junger Mann in **Kost und Logis** gesucht. 66865

J 8, 2 **Holzstr. 3. 3. St., gut. Mittag- u. Abendtisch** für bessere Herren. 67121

N 2, 12 1 Tr., es werd. noch einige Hrn. zu gut. Mittags- u. Abendtisch angen.

O 5 Nr. 1, eine Treppe hoch links, guten bürgerlichen 66877 **Mittags- und Abendtisch.**

Tattersallstraße 20, 3 Tr. gute Pension findet ein, auch zwei bessere Herren. 66923

Guten bürgerl. Mittagstisch à 50 Pfg. 65054 Bellenstraße 42, part.

Israelitische junge Leute in Pension ges. U 6, 27, 3 Tr.

MARCHIVUM

Teppiche, Portièren, Gardinen

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Spezial-Teppich-Geschäft
Moritz Brumlik, Mannheim
F 1, 9 Marktstr. F 1, 9. 54475
Auf Firma und Adresse bitte genau zu achten.

Ich verkaufe von heute ab
Brennspiritus 90 Vol.%, per Liter mit **32** Pfg.

Johann Schreiber

Breitestr., T 1, 6, Baumschulgärten, L 12, 10, Jungbuschstr. 4, Schwetzingerstr. 24, Mittelstr. 58, G 4, 10, Concordienstr. R 3, 15b, an der Börse E 5, 1, Schwetzingerstr. 73, Borromäusstr, T 6 7, Lindenhof: Gontardplatz 8, Neckarau am Rathhaus Waldhof-Atzelhof am Bahnhof.
67076 Frankenthal: Jean Schmidt, Bahnhofstr., Seckenheimerstr. 34, Augartenstr. 5.
Ferner **neu eröffnet Louisenring 4,** (D 8, 1a, im Hause des Herrn Hch. Thomae).

Cramer & Volke Nachf.

(Inhaber: **E. Hüneke**)

M 1, 1, Mannheim, Breitestrasse **M 1, 1,**

beehren sich den Eingang ihrer Neuheiten anzuzeigen in:

Confections,
Jaquettes,
Câpes,
Abend-Mänteln,
Morgen-Röcken,
Blousen,
Costüm-Röcken,
Jupons

66660

in grösster Auswahl vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Sämmtliche Artikel zur

Brandmalerei

empfiehlt in reicher Auswahl 66483
A. Löwenhaupt Söhne Nachf.
V. Fahlbusch.

Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

in Corsets, Unterröcken, Untertaillen Corsetschoner etc.

Damencorsets	von	**M. 1.—**	an	bis	**M. 18.—**
Mädchencorsets	„	„ **0.75**	„	„	„ **8.—**
Kindercorsets	„	„ **0.50**	„	„	„ **6.—**
Kinderleibchen	„	„ **0.40**	„	„	„ **3.50**

Zum Ausverkauf kommen noch

trübgewordene, hochelegante Unterröcke und Corsets, selbstangefertigte Sachen, sowie **eine vollständig neue, hochelegante Ladeneinrichtung mit 5 Schaukasten u. Decorationsgegenständen, 5 Schaufensterrolleaux** (à 2,20 Meter breit), **1 zweiarmiger Lüster** (altdeutsch), **1 Stehspiegel, 1 Gasofen, 1 Nähmaschine und sonst noch verschiedene Kleinigkeiten.**

J. Müller-Rippert, Nachf.

M 2, 12. 66156 **M 2, 12.**

Unser Geschäftsprincip!

Die Geschäftsprincipien sind
Meistens sehr verschieden,
Und entsteht durch sie allmeist
Mancher Krieg im Frieden.

Jeder sucht den Andern auch
Hier zu überflügeln,
Und läßt sich die Concurrenz
Oftmals schwer nur zügeln.

Doch ist uns dies Alles nichts,
Denn in jedem Falle
Siegt ein Anzug von **Ornstein & Schwarz**
Immer über Alle.

Solch' ein Anzug hier am Leib'
Wird auch mit Vergnügen
Amor und Fortuna gleich
In die Arme fliegen.

Groß der Umschlag — Nutzen klein,
Und Euch thät zu kleiden,
Bleibt drum unser Geschäftsprincip
Hier zu allen Zeiten.

Und wenn auch so mancher rümpft
Darüber seine Nase,
Billigst dient auch **Ornstein & Schwarz,**
Mannheim, T 1, 2 Breitestraße.

Wir empfehlen in großer Auswahl:

Herren-Anzüge Burskin u. Halbstoff von 8, 9, 10, 12, 14, 16, 18—35 M.
Herren-Anzüge Kammgarn u. Cheviot von 12, 14, 16, 18, 20—40 M.
Herren-Paletots von Doubel u. Eskimo von 9, 10, 12, 14, 16, 18—28 M.
Herren-Paletots und -Mäntel von Kammgarn, Cheviot u. Loden von 12, 14, 16, 17, 19—38 M.
Knaben-Anzüge u. -Mäntel von 2 M. bis zu den besten.
Herren- u. Knaben-Hosen von 1 M. bis zu den feinsten.

Loden-Joppen in allen Preislagen.

Arbeiterkleider in großer Auswahl spottbillig.

Unser Princip, gute haltbare Waaren, modern verarbeitet, billig zu verkaufen, hat uns überall in unseren Geschäften einen großen Kundenkreis von Stadt und Land zugeführt und hoffen wir auch dieses in Mannheim zu erreichen.
Niemand unterlasse es, sich zu überzeugen und komme zu

Ornstein & Schwarz

Mannheim, Breitestrasse T 1, 2.
Geschäfte in Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim, Bruchsal, Köln, Straßburg.
Jeder Käufer erhält zur Erinnerung an unsere Geschäfts-Eröffnung ein Present. 67099

Von wunderbarer Wirkung bei Magen- und Darmleiden schon nach kurzem Genuss ist

Plasmon-Hafer-Cacao

à Carton 1 Mark.

Ausserordentl nahrhaft wegen seines hohen Eiweissgehaltes, leicht verdaulich u. wohlschmeckend. Alleinige Herstellerin **Cassler Nährmittel-Fabrik Bruhns & Co., Cassel.**
Erhältlich in der Badenia-Drogerie **Ludw. Thiele**, Breitestr., Germania-Drog. **Edm. Meurin**, F 1, 8, Medicinal-Drog. z. roth. Kreuz **Th. von Eichstedt**, N 4, 12, **Jakob Uhl**, M 2, 9. Engros bei: **Engels & Scheel**, sowie **Walliser & Leibach** in Mannheim. 55522

IX^te Strassburger Pferde-Lotterie.
Ziehung garantirt 12. November 1900.
1000 Gew. i. W. z. Mk 31,000. Haupt-gew. Mk. 10,000, 3000 M.
1 Loos 1 Mk., 11 Loose 10 Mk. (Porto u. Liste 25 Pfg.) extra, empfiehlt, sowie alle genehmigten Loose
J. Stürmer, General-Agent. Strassburg i. E.
In Mannheim bei: M. Herzberger; Gg. Hochschwender; Ad. Schmitt; J. M. Kurdin; Exp. d. „General-Anzeiger"; Exp. d. Volksblattes; in Heddesheim b. J. F. Lang Sohn.
Wiederverkäufer werden gesucht. 66175

Betten, Wäsche, Ausstattungen
CARL MORJÉ
Inhaber: Ludwig Adolf Sillib
Mannheim.
Tel. 1135. gegr. 1795. Q. 1. 17-18.
Leinen- u. Baumwollwaaren.
Frühstücksdecken, Theegedecke.
Tischzeug u. Handtücher,
48200

Bade- und Dampfwaschanstalt
Elisabeth-Bad.
Warme und kalte Bäder, Dampf-Bäder, Massage, kohlensaure Bäder, elektr. Bäder, römisch-irische Bäder,
Schwimm-Bäder.
Die Wasch-Anstalt gestattet jede Parthie Wäsche innerhalb 24 Stunden tadellos zu liefern.
Adam Karcher,
Badebesitzer. 57277
Wäsche-Vermieth-Institut.

Hausfrauen, Conditoren, Hoteliers und Restaurateure!
64495 **Achtung!** Wer für sein Geld Gutes haben will!

Frische steyrische Eier

in Emballagen mit dieser Schutzmarke sind die **besten steyrischen Eier** aus unseren Einkaufsquellen.
Ausgezeichnet durch feinen Geschmack.
Ausgiebigkeit im Gebrauch.
Haupt-Niederlage für Baden in
Mannheim, F 5, 10, Telephon 2304.
Verkauf daselbst **en gros** und **en detail** zu billigsten Tagespreisen.
Man achte auf die Schutzmarke und verlange ausdrücklich steyrische Eier, Hasenmarke. Jede Kiste muß mit obiger Marke versehen sein.
Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an die Niederlage in **Mannheim, F 5, 10.**

Steyrische Eier-Export-Gesellschaft
Mathais Suppanz Koritschan & Cie., Graz (Steyermark).

Internationales Reisebureau Mannheim
B 2, 7. Fritz Bopp Telefon 584.
Weltausstellung Paris 1900
Einzelreisen, Gesellschaftsreisen, Spezialreisen.
Ausführliche Prospecte gratis. 59683b

Telephon 17321
C. Menke. Civil-Ingenieur
Maschinentechnisches Bureau.
Gutachten, Taxationen 49040
Bureau Mannheim **H 2, 4.** für **Patentschutz.**

Rademanns Diabetiker-Stangen, Zwieback und Cakes à 2.25 per Dose, vorzügliches Frühstücksgebäck.
Rademanns Diabetiker-Früchte (diverse), 0.60 pr. Glas.

Zuckerkranken

Rademanns Mandelbrod, völlig zucker- u. mehlfrei. Preis à 0.60 u. 1.20 (nach Prof. v. Noorden.) Rademanns Diabetiker-Brod, **wirkliches** Brod, von vorzüglichem Geschmack, Weissbrod nur 20% Schwarzbrod nur 30% Kohlehydrate, 0.60 à p. Stück.

Rademanns Diabetiker Sekt „Brut" garantiert rein, **ohne jeden Zuckerzusatz,** feinster Geschmack, französischem Champagner ebenbürtig. — Der Schaumwein in dieser Form ist bei vielen Diabetikern ein höchst wertvolles Medikament, namentlich bei nervösen Erschöpfungszuständen, bei interkurrenten Magen- u. Darmstörungen u. bei fieberhaften Erkrankungen. Auch Schwächezustände des Herzens heischen oft seine Anwendung. Preis: Gold-Etiquett p. ½ Fl. à 1.—, p. ¼ Fl. à 2.70, p. ½ Fl. à 1.50. Silber-Etiquett: p. ½ Fl. à 4.—, p. ¼ Fl. à 2.20, p. ½ Fl. à 1.25. Zuckerfreie rothe Bordeaux-Weine à 1.25 (1895 er), 1.— (1899 er), 4.20 u. 6.— (1889 er) pr. ½ Flasche. — Zuckerfreie Moselweine à 1.—, 2.50 u. 4.—

Rademanns Nährmittel-Fabrik, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Rademanns Diabetiker-Cakes zeichnet sich durch Reichthum an wohlschmeckendem Fett, einerseits u. Kohlehydraten andererseits aus. Preis: ½ Kg. Dose à 1.25, ¼ Kg. Dose à 1.50.

Niederlage bei:
Jacob Uhl, Mannheim,
Colonialwaaren- und Delicatessen-Handlung.